

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auskattung der Anzeigen wird geboten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

19. Jahrgang.

Neue Kämpfe vor Port Erthur.

Innerlich find aber die beiden schwarzen Teufel stets voll von Haß, Falschheit und Mordlust gegen alle Deutschen gewesen und der Gouverneur Leutwein hätte dem Deutschen Reich und der deutschen Kultur in Afrika keinen besseren Dienst erweisen können, als wenn er die ihm scheinbar so ergebenen Häuptlinge auf schlaue Weise einmal auf die Probe gestellt hätte und nach Enttappung ihres verrätherischen Giftes sofort hätte hängen lassen, denn Falschheit, Lüge und lauernde Mordlust bei Halbbarbaren, die sich nicht scheuen, Frauen und Kinder zu ermorden, verdient absolut keine andere Behandlung. Das war eben das Verhängniß unserer Kolonialpolitik.

Im Lazarett Waterberg sind am Typhus verstorben: Am 22. Oktober Wachtmeister Paul Weigelt, 6. Batterie, früher Artillerieregiment Nr. 41, geboren am 9. September 1871 zu Köstlitz (Kreis Glogau); am 25. Oktober Reiter Arthur Eempel, 9. Kompanie 1. Regiments, geboren am 1. Juli 1882 in Grimma, früher Regiment Nr. 105 in Strahburg; Reiter Eugen Schreiber, 6. Kompanie, Regiment Nr. 2, geboren am 7. Februar 1878 in Iwidau, früher Regiment Nr. 104 in Wauen (Reservist). Vermißt werden: Reiter Karl Roske, 1. Eskadronkompanie, geboren am 27. November 1882 in Renditz (Kreis Leipzig), früher Regiment Nr. 112, vom Wagentransport am 9. Oktober zwischen Dwifosororo-Otjimbinde abgekommen; Reiter Friedrich Christian Ungerer, 10. Kompanie-Regiment, 25. Oktober in Osojongoho am Typhus gestorben.

Ein Telegramm General Stoeffels vom 17. Oktober an den Zaren besagt: Gestern eröffneten die Japaner gegen 3 Uhr Nachmittags eine verstärkte Kanonade auf die Forts und Befestigungen. Ein besonders starkes Feuer wurde gegen die Front und die Befestigungen an der Nordfront gerichtet, die in der Nähe der Eisenbahn liegen. Der Feind begann diese Befestigungen anzugreifen, indem er zunächst beim Dorfe Walschikow schwere Feldartillerie nach der Eisenbahnlinie vorschob. Durch das Feuer unserer Artillerie und Schützen wurde der Angriff der Japaner zurückgeschlagen. Um 7 Uhr Abends hörte der Kampf auf. Die ganze Nacht dauerte nur die gewöhnliche Beschießung fort. Die Verluste der Japaner sind bedeutend.

General Stoeffel meldet dem Jaren unter dem 14. Oktober: Der Feind wirft in die Befestigungen der Nord- und der Nordostfront im Osten von der Eisenbahn und in die innere Festung erzöllige Bomben. Gleichzeitig schiebt er Laufgräben an unsere Forts heran. An das südlich vom Dorfe Utschian gelegene Fort ist er am allernächsten herangekommen. Durch das Artilleriefeuer und die Ausfälle der Schützen zwingen wir den Feind, sehr vorsichtig zu sein. Die Truppen kämpfen noch wie vor heldenmüthig trotz aller Mühen und Entbehrungen. Wir bitten um den Segen Eurer Majestät und der Kaiserin.

Bericht Siacharows.
Ein gestern abgefordertes Telegramm des Generals Siacharow meldet: Am 30. Oktober versuchten die Japaner gegen 4 Uhr Nachmittags, unsere vordersten Schanzen nördlich vom Dorfe Linschinpu, anzugreifen, wurden aber zurückgeschlagen. Um 10 Uhr Abends begann die japanische Artillerie, die Stellungen einiger Truppentheile auf unserem rechten Flügel an

Am Allerheiligentag.

Ich stand an einem Leichenstein
Die Seele voller Leid;
Klingend der Herzen heller Schein
Und Frieden weit und breit.
Ich dachte wieviel Glück und Schmerz
In dieser Erde ruht,
Und daß so manches milde Herz
Nun lag in sicherer Hüt.
Und wie ich so der Todten dacht'
Schrittst du vorbei an mir,
Dein Auge, das sonst froh gelacht,
Voll Thränen war es Dir.
Im tiefsten Innern hat sich da
Ein Grab mir aufgethan.
Die einst'ge Liebe plötzlich sah
Aus diesem Aug' mich an,
Und stehend blickte ich nach Dir
Und rief und sah dir nach,
Du kamst zurück, verziehst mir:
"Am Allerheiligsten."

Hern abwärts dem Gewölbe der Stadt, in Münster Gegend
 Altesbadens liegt unser Kirchhof und fast jeden Sonntag, wenn
 der Himmel nur ein einigermaßen freundliches Gesicht zeigt,
 kann man ganze Schaa ren nach diesem so schön gelegenen Nid-
 der-Erde pilgern sehen, die theils die Gräber ihrer lieben Ver-
 storbenen aufzusuchen, theils die wunderbaren Monumente, die
 unserem Kirchhofe zu so großer Zierde gereichen, in Augenschein
 zu nehmen beabsichtigen. Pietätvoll wandert der einzelne an den
 langen Reihen der Gräber hin. Ernst und still ist die Stätte
 ewiger Ruhe, jedoch heute am Tage Allerseelen wird sie le-

beding, wimmelt sie von Tausenden von Menschen, die in altherkömmlicher Weise die Gräber und Denksteine ihrer Verstorbenen zu schmücken hierhergekommen sind Wie viele bereits vernarbte Wunden brechen heute erneuert auf, um ihr Herzblut auf die Gräber derjenigen zu träufeln, die wir im Stillen beweinen und betrauern. Wie viele, die uns nahe gestanden, sind im Laufe der Zeit durch den bitteren Tod dahingerafft worden! Wie manches Familienhaupt wurde den seinen gekraut, wie manche Mutter von den Herzen ihrer Kinder gerissen, wie manche Braut und wie mancher Bräutigam wurden im Augenblick der Erfüllung ihrer schönsten Hoffnungen ein Opfer des unerbittlichen Todes. O, welche Welt von Schmerzen liegt doch in dem Worte „Tod.“ Er ist unser letzter Freund, der Endiger unseres Lebens, der gute Geist, der die Lebensfadel auflöst und dem wogenden Meere Ruhe gebietet; wenn es uns daher auch nicht mehr vergönnt ist, unsere lieben Verstorbenen, die uns tiefbetrübt an ihrem Grabe zurücklassen, wiederzusehen, so legt uns aber der Allerseelentag ein gewisses Verabshigungsgefühl in unser trauerndes Herz, indem er uns an diesem Tage wohl doppelt schwer fühlen und empfinden, aber unsere Herzen auch mehr denn je mit unseren lieben Todten in Verührung kommen läßt. Die feierliche Stille weit und breit, von fernher tönendes Glockengeläute, die ringsum die Gräber schmückenden flackernden Lichter und bunten Kerzen, alles dies trägt heute ganz besonders dazu bei die Stimmung und Andacht zu einer recht feierlichen zu gestalten und veranlaßt uns, in Gedanken sich in den Verleir mit längst vergangenen Tagen zu setzen und deren Ereignisse noch einmal in der Erinnerung und im Geiste sinnend an sich vorüber ziehen zu lassen.

Möge allen, die wir heute beweinen, die Erde leicht sein und mögen sie alle in Frieden ruhen, die Gott heimberufen von ihrem Schaffen und Wirken. Was sie Gutes gethan und verrichtet während der Zeit ihres irdischen Wandels, es wird nachwirken und gesegnet bleiben. Und wenn sich auch nicht an alle Namen, Ehren und Ruhm fetzt, wenn auch viele verloren gehen und der Vergessenheit anheimfallen in dem starren Strom und Treiben dieser Zeit, so hat doch keiner vergebens gelebt, denn jeder hat ein gut Theil zum Besten der Menschheit gethan und geleistet.

Otto von Weichmann-Wießbaden.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Von den Kunstfloranten.

Nach längerer Pause gelangten wieder einmal bei Victor eine Anzahl Gemälde zur Ausstellung, von denen man besonders durch die Collection von Helene Funke angenehm überrascht wird. Es handelt sich hier offenbar um ein sehr junges, aber zweifellos vielversprechendes Talent. Erfreulich wirkt namentlich das frische Draufgehen, mit dem die Künstlerin ihre Motive packt. Neben einer decenten Lichtbehandlung ist es namentlich die sichere Gesetzmäßigkeit der Raumbehandlung, die das wirklich tiefkünstlerische der Bilder ausmacht. Daß dabei keine Raibittiden unterlaufen, wie auf der einen Landschaft die wie Ninderpielzeug aufgestellten Bäumchen, führt nicht wesentlich. Der Gesamteindruck der Arbeiten ist ein durchaus günstiger. Man freut sich mit welcher Leichtigkeit hier perspectivische Konstruktionen bewältigt sind. Die Bilder haben wirkliche, lustige Tiefe. Unter den verschiedenen Landschaften, die an Qualität ziemlich gleichartig sind, fällt namentlich „Im Dori“ durch seine vorzügliche Tiefenwirkung auf. Ebenso ist in einem „Motto am Bodensee“ der Mittelgrund sehr glücklich herausgearbeitet. Außerdem sind noch einige Obst- und Blumenstücke antiquirtes Stils von Hönigsmann und ein Wintertag von Asmussen zu nennen.

Bei Vanger interessiren namentlich die flotten Arbeiten von Ernst Neumann, eines Mitgliedes der Vereinigung graphischer Künstler Münchens. Bei der hiesigen gegenwärtigen Hochfluth französischer Graphik gewährt es besonders Interesse einen

beschießen. Gleich darauf hörte man von dem Dorfe Vinschipo, wohin unsere Freiwilligen ausgesandt waren, um den Feind zu beunruhigen, Gewehrfeuer, das gegen 2 Uhr Nachts verstummte. Die japanische Artillerie beschloß die oben erwähnten Stellungen während eines großen Theiles der Nacht. Gestern gegen 5 Uhr Nachmittags wurde bemerkt, daß geringe Truppenabtheilungen der Japaner gegen die Stellungen vom Dorfe Lungou vorrückten. Unsere Artillerie feuerte auf die Gegner.

Kämpfe bei Mukden.

Neuter meldet aus Mukden, 31. Oktober: Nach einer Ruhepause von mehreren Tagen begann gestern Nacht ein Südosten eine Kanonade mit schweren Geschützen und dauerte bis zum Morgen. Zwischen den Aufklärungsgruppen finden Kämpfe statt. Die Japaner überschritten den Schaho südöstlich von Mukden. Man erwartet, daß noch in dieser Woche eine große Schlacht entbrennen wird. General Kuropatkin führt dauernd den Oberbefehl und ist mit der völligen Umgestaltung des Seeres beschäftigt. — Statthalter Alerejew ist nach dem europäischen Rußland abgereist. Die Russ. Tel.-Ag. meldet aus Mukden vom 31. Oktober: Am 29. und 30. Oktober fand eine verstärkte Bewegung großer Massen japanischer Truppen mit Train in östlicher Richtung statt. Der Feind setzte in der ganzen Front die Befestigungen seiner Positionen fort. Seit heute früh findet eine energische Beschließung des Putilowbergfeldes statt.

Meldet dem Zaren unterm 30. Oktober: In der Nacht zum 30. ds. sind keine Meldungen über Kämpfe in der Front der Armee eingegangen. Es wurde bemerkt, daß der Feind seine Streitkräfte vom Westen nach Osten verschiebt. Von Gemeldet wird, erhalten die Japaner von Süden und von Hingwangtscheng Verstärkungen. Man kann auf Grund dieser Meldungen darauf schließen, daß die Japaner die Aufstellung ihrer Truppen beenden und zum Angriff überzugehen. Am Tage ist das Wetter ziemlich warm, Nachts aber erreicht die Kälte 6 Grad. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut.

Die baltische Flotte.

Die russischen Torpedobootzerstörer „Weschtschik“, „Bodry“ und „Besupretschny“ sind in Algier für 24 Stunden eingetroffen, um Kohlen zu nehmen.

Der gestrige Londoner Kabinettsrath dauerte 1½ Stunden. Es verlautet, daß ihm, obgleich derselbe in direkter Beziehung zu den englisch-russischen Verhandlungen einberufen wurde, doch keine besondere Bedeutung zuschreiben sei. Die Regierung dürfte sich unter Anderem mit der Frage der Vertretung Englands bei der Unternehmung in Vigo beschäftigen haben.

Das Bureau Neuter erfährt: Zwischen England und Rußland ist der Abschluß eines Sonderabkommens zum Zwecke der Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission, welche die Thatsachen bei dem Zwischenfall in der Nordsee feststellen soll, im Werke. Das Verfahren, der Umfang und die Vollmachten insbesondere hinsichtlich des Vorgehens, das auf Grund der Ergebnisse der Kommission einzuschlagen ist, werden sorgfältig erwogen. Man hoffe, daß das Abkommen innerhalb einer sehr kurzen Frist unterzeichnet wird, und hält es sehr wahrscheinlich, daß die Kommission aus hohen juristischen Persönlichkeiten neutraler Nationalität, die von Marinsachverständigen unterstützt werden, bestehen wird. Wenn die Voruntersuchungen, welche in Gull und Vigo von den englischen und russischen Behörden angestellt werden, beendet sein werden, werden die Abgeordneten, welche England und Rußland vertreten, vor der internationalen Kommission erscheinen, um den Fall zu begründen und die Zeugen, wenn nöthig, vorzubringen, welche einem Kreuzverhör unterworfen werden. Der Ort des Zusammentrittes ist noch unbestimmt. Er wird voraussichtlich in Frankreich sein.

Aus Vigo meldet die „Central News“: Die Mannschaft des deutschen Kohlendampfers „Elisabeth“ weigerte sich, mit dem Schiffe nach Port Said zu fahren. Sie fürchtete Verwickelungen mit England. Es ist nun spanische Mannschaft angeworben. Die deutsche Mannschaft reiste nach Deutschland, woselbst gegen sie prozessiert werden wird.

Explosion.

Im japanischen Hafen von Boshu explodirte gestern eine Mine, als sie von dem Dampfer „Daini Chiyoda Maru“ abgeladen wurde. 10 Personen wurden getötet, viele verwundet. Der Dampfer ist arg beschädigt.

Admiral Roisdjefewsky

der Kommandant der baltischen Flotte, soll an den Zaren das telegraphische Ersuchen gerichtet haben, ihn nach Petersburg zurückzuberufen, da er erkrankt sei. (Die Meldung klingt sehr unglücklich. D. Red.)

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 1. November. Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet: Das Artilleriefeuer dauerte an der ganzen Front gestern beinahe den ganzen Tag an ohne ernste Resultate zu ergeben. Die Japaner haben einige Schiffe aus großen Belagerungsartillerien abgefeuert, deren sie augenscheinlich zwei haben. Nachts war das Feuer stärker. Auf dem rechten Flügel und im Centrum haben die Japaner die russischen Vorwerke in der Nähe des Putilow-Gügels mit Schrap-

deutschen Künstler auf demselben Gebiete vergleichsweise betrachten zu können. Neumann steht den Franzosen an Chic wenig nach. Er trägt seine Komik zwar nicht so unverblümt auf; mehr mit der feinsten Zurückhaltung des Deutschen; wo der Witz immer mehr hervor als in der Sache liegt. Aber wo er seine Laune unvermittelt hervorsprudeln läßt, wirkt er schlagend. In seinen Redouten, Varietés und Ueberebreitungen lebt ein faszinierendes Leben. Seine Tänzerinnen tanzen wirklich und auf seinen lachenden Gesichtern liegt ein überzeugendes Lachen, das man zu hören glaubt. Wie eine Effekte der Künstler auch farblich zu erzielen versteht, zeigt vielleicht am meisten „Aurora II.“ Nr. 4 und 6 der Serie „Vergeltung“ fesselt durch phantastische Eigenart. Gonz Jambos findet sich auch unter den flüchtig hingeworfenen Skizzen, sowie der venetianischen Serie. Auf allen Blättern zeigt sich das gleiche sprühende Temperament gepaart mit leichter, müheloser Behandlung der Technik. M. G.

neß beschossen. Die russische Artillerie antwortete. Die Ruhe der Nacht war beinahe unaufhörlich durch Kanonendonner gestört. Das Feuer dauerte gestern früh noch fort.

Der Zwischenfall in der Nordsee.

London, 1. November. Gestern fand im auswärtigen Amt wiederum ein Kabinettsrath wegen des Zwischenfalles in der Nordsee statt, an dem auch der General-Staatsanwalt Sir R. Finlay theilnahm. Der russische Botschafter Graf Wendendorff hatte eine weitere Konferenz mit Lansdowne.



Die Stadt, den 1. November.

Die Handelsverträge.

Die Hauptbestimmungen des Handelsvertrags Oesterreich-Ungarns mit Deutschland, namentlich die Forderungen bezüglich der Industrie-, Agrar- und Viehzölle, wurden gestern in gemeinsamer Konferenz der österreichischen und ungarischen Minister unter dem Vorsitz Soluchowskis in Wien berathen. Die endgültige Fassung und Unterzeichnung des Vertrags erfolgt in Berlin. Wenn es gelingt, die Vertragsverhandlungen, wie es die deutsche Reichsregierung wünscht, bis Ende November zu erledigen und den Vertrag noch vor Weihnachten vor die Parlamente zu bringen, unterbleibt die Kündigung des alten Vertrages.

Mirbachs Nachfolger.

Der „Staatsanzeiger“ meldet: Kammerherr von Behr-Pinnow wurde unter Verleihung des Charakters als Kabinettsrath zum Kabinetts-Sekretär und Schatzkassen-Verwalter der Kaiserin ernannt.

Es handelt sich um die bisher von Fehrn. von Mirbach ausgeübte Funktion.

In der Lippe'schen Frage

haben, der „Post“ zufolge, in der vorigen Woche insbesondere zwischen den streitenden Parteien Besprechungen stattgefunden, um vor der Beschlussfassung des Bundesrathes eine Verständigung über verschiedene Punkte, namentlich über die Anerkennung der Regentenschaft und die Festsetzung des Gerichtes zur Entscheidung der Thronfolgefrage herbeizuführen. Minister Geseke hat sich Ende voriger Woche nach Detmold begeben, um dem Grafenregenten über seine bisherigen Verhandlungen Bericht zu erstatten. Heute Abend wird er voraussichtlich nach Berlin zurückkehren. Es wird angenommen, daß sämtliche Bundesstaaten die Regentenschaft des Grafen Leopold anerkennen und somit nur noch die Thronfolgefrage zu erledigen bleibt. Die Meldung, daß ein Fürstenschiedsgericht unter dem Vorsitz des Großherzogs von Baden über die Thronfolge entscheiden werde, ist nach dem oben genannten Blatte unzutreffend. Vielmehr werde voraussichtlich das neue Schiedsgericht unter dem Vorsitz des Prinzenregenten von Bayern zusammengetreten. Mit dieser Entscheidung der streitigen Punkte dürfte auch Schaumburg-Lippe sich einverstanden erklären.

Berlin, 1. November. (Tel.) Der Bundesrath sprach sich dahin aus, daß 1) die Regentenschaft des Grafen Leopold zur Lippe-Biesterfeld zu Recht besteht, 2) daß die übrigen Streitigkeiten durch ein unter dem Vorstehe eines Herrschers aus Mitgliedern des Reichsgerichtes zu bildendes Schiedsgericht zu entscheiden ist.

Ein allgemeiner Ausstand

der Berliner Müllkutschler ist gestern ausgebrochen. Soweit festgestellt werden konnte, ist von den in Betracht kommenden etwa 200 Wagen nicht einer von den Höfen gefahren, sodaß die Müllabfuhr zur Zeit in Berlin vollständig ruht.

Der bayerische Finanzminister von Riedel

hat sein Abschiedsgesuch mit Rücksicht auf Alter und Gesundheit begründet. Die Genehmigung des Beschlusses erfolgt bestimmt und zwar wird der Wechsel im Finanzministerium voraussichtlich am Mittwoch nach der Rückkehr des Regenten erfolgen. Auch die Ernennung des Ministerialraths Pfaff zum Nachfolger Riedels erwartet man noch in dieser Woche.

König Peter in Sofia.

In Sofia wurden gestern politische Trinksprüche gewechselt. Man telegraphirt uns darüber aus der bulgarischen Hauptstadt: Dem gestrigen Galadiner im fürstlichen Palais wohnten außer König Peter und Fürst Ferdinand das beiderseitige Gefolge, das Personal der serbischen diplomatischen Agentur, die ausländischen diplomatischen Vertreter mit ihren Militärattaches, die Minister und die obersten Staatswürdenträger bei. Beim Nachtisch erhob Fürst Ferdinand sein Glas. Er betonte, daß der Besuch des Königs ein Ereignis in der heutigen Geschichte Serbiens und Bulgariens bedeute: „Ich bin tief durchdrungen von dem Bewußtsein der Gemeinsamkeit der Interessen und der historischen Geschehnisse unserer beiden Staaten. Der Majestät Regierung gab wiederholt Bezeugnisse dafür, daß das serbische Volk die Nothwendigkeit der innigen brüderlichen Einigkeit anerkennt. Durch die Einmüthigkeit des Empfanges, den das bulgarische Volk Eurer Majestät bereitet, beweist es, daß es auch von dieser Ueberzeugung durchdrungen ist. Indem ich keinen Zweifel hege, daß Eurer Majestät Besuch diese Ueberzeugung befestigen und die normale und glückliche Einigkeit unserer beiden schönen Länder sichern wird und daß unsere gemeinsamen Bestrebungen um Erhaltung des Friedens triumphieren werden, drücke ich Eurer Majestät meinen Dank für ihr liebenswürdiges Erscheinen aus und erbeuge mein Glas auf Eurer Majestät, Ihres Hauses Gesundheit und glückliche Regierung

und auf das Gedeihen, die Größe und den Ruhm des serbischen Volkes!“

König Peter erwiderte: „Indem ich nach Serbien komme, um den Besuch Eurer Majestät zu erwidern, überbringe ich die herzlichsten Wünsche des serbischen Volkes für Ihr erhabenes Haus und für das Brudervolk. Den Traditionen meiner Familie folgend, habe ich, seitdem ich den Thron bestieg, Alles gethan, damit die tiefsten, in den Herzen des Serbenvolkes wurzelnden Ueberzeugungen von der Gemeinsamkeit unserer Interessen und der Nothwendigkeit der gegenseitigen Verständigung an Festigkeit gewinnen und zur Grundlage einer serbisch-bulgarischen Verbrüderung werden. Ich bin glücklich, zu konstatieren, daß auch Eure Königlichkeits von diesen Gefühlen durchdrungen sind, die allein die Grundlage für ein brüderliches Zusammenleben der beiden Völker schaffen können. Der herzliche Empfang, dessen Gegenstand ich geworden bin, giebt mir die Gewißheit, wie stark der Wunsch des Brudervolkes nach gemeinsamen Wegen und gemeinamer Arbeit in meinem Lande ist. Die ungeduldig erwartete Nachricht von meinem Empfang wird mein Volk in Freude versetzen. Sie wird es davon überzeugen, daß seine Gefühle gegen das Brudervolk ein aufrichtiges Echo bei diesem finden. Von dem aufrichtigen Wunsch befeelt, daß diese zweite Begegnung zur Festigung der innigen Einigkeit dienen und zur Erhaltung des Friedens beitragen wird, trinke ich auf das Wohl und die glückliche Regierung Eurer Königlichkeits, auf das Gedeihen Eures erlauchten Hauses und auf den Wohlstand und das Glück des Bulgarenvolkes!“

Der Sturm gegen André.

Der Deputirte Guyot de Villeneuve, der durch Vorlegung der Briefe des Hauptmanns Rollin und seiner Logenbrüder den großen Sturm gegen den Kriegsminister André entfesselte, richtete, wie uns aus Paris telegraphirt wird, ein Schreiben an den Kammerpräsidenten, worin er anknüpft, daß er am Freitag den General André abermals interpelliren werde. Er wolle André fragen, welche Maßregeln er auf die Tagesordnung der Kammer hin ergriffen habe. Inzwischen hat der Generalsekretär der Freimaurerloge Vadebard gegen Guyot de Villeneuve Anklage wegen Diebstahls angestrengt. In den Logen herrscht große Erregung, die sich hauptsächlich gegen Vadebard richtet.

Die Sühnung in Rußland.

Aus Warschau wird gemeldet: In der letzten Zeit veranstalteten Volksschaufen unter Vorantragung rother Fahnen Demonstrationen. Die Demonstranten wurden jedoch von der Polizei, zuweilen auch vom Militär, stets bald auseinander getrieben. Unter dem Eindruck des Befehls des Generalgouverneurs, GeneralTschertkows, daß die Truppen, wenn sie mit Steinen beworfen würden, nicht in die Luft, sondern auf das Volk schießen sollen, fand am 28. Oktober bei Wola wiederum eine Kundgebung statt. Die Polizei und die Kosaken traten den Demonstranten unter Anwendung der blanken Waffe entgegen. Es gab beiderseits viele Verwundete.

Masienstreik in Amerika.

Ein Kabeltelegramm meldet uns aus Chicago, 31. Oktober: Die in den Kohlenbergwerken des Staates Illinois bei den Schachtförderungsmaaschinen beschäftigten Arbeiter haben sich geweigert, sich mit der Lohnherabsetzung um 5½ Prozent, sowie auch damit, die Streitfrage einem Schiedsgericht zu übergeben, einverstanden zu erklären, und beabsichtigen von Mittwoch an in den Ausstand zu treten. 44000 Arbeiter werden von dem Ausstand betroffen. Die Arbeitgeber sind der Ansicht, daß die Bewegung wahrscheinlich nicht zu einem allgemeinen Ausstande führen werde.

Deutschland.

Windau, 1. November. Die Gräfin Montignoso verläßt am 3. November nach fünfmonatlichem Aufenthalt Partegg und begiebt sich mit ihrem jüngsten Töchterchen, der Prinzessin Monica, nach Florenz zum Winteraufenthalt.

Ausland.

Rotterdam, 1. November. Die Leiche des Expräsidenten Krüger wurde gestern von hier nach Südafrika eingeschifft.

Jansbrud, 1. November. In einer Vorlesung des Prorektors Professor Bommer demonstrieren gestern gemeinsam italienische und deutsche Mediziner.

Mailand, 31. Oktober. Hier wurde anscheinend von Anarchisten versucht, den Justizpalast heute Nacht in Brand zu stecken und zwar mittelst einer mit Brennstoff gefüllten Blechbüchse. Der Brand wurde jedoch sofort entdeckt und ohne große Mühe gelöscht. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Athen, 31. Oktober. Der griechische Artillerieoffizier Paul Melas, der einer der vornehmsten Familien angehört und sich an die Spitze einer griechischen Bande in Macedonien gestellt hatte, wurde bei einem Zusammenstoß mit einer türkischen Truppenabtheilung getötet.

Newyork, 1. November. Die Handelskammer von St. Louis bot in Anerkennung der hervorragenden deutschen Ausstellungsgegenstände Kaiser Wilhelm einen kunstvollen Spazierstock als Geschenk an. Der Stock trägt die Bildnisse Washingtons, Friedrichs des Großen und des Ausstellungs-Präsidenten.



Familien-drama. Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet aus Wien: Der Bahnbeamte Brückner, welcher unheilbar krank ist, erschöpfte seine Frau, sein dreijähriges Töchterchen und sich selbst.

Neue elektrische Droschken wird die Reichshauptstadt erhalten. Eine Gesellschaft hat sich konstituiert, die mit dem Bau der neuen Fahrzeuge beschäftigt ist. Diese sollen ein sehr elegantes Aussehen erhalten. Vorläufig sind 300 solcher elektrischer Droschken in Aussicht genommen. Die Zahl soll allmählich auf 1000 erhöht werden.

Dr. Ehrhard. Man meldet uns aus Hamburg, 31. Oktober: Der frühere Privatsekretär des Reichskanzlers, Dr. Ehrhard, der bekanntlich mehrere Monate in der Irrenanstalt Friedrichsberg untergebracht war, ist als völlig wiederhergestellt aus derselben entlassen worden.

Bigamie. Man meldet uns aus Leoben, 31. Oktober: Das Kreisgericht verurteilte Leonhottine von Gerway geb. Wella-Gini, die im Sommer 1903 in fünfter Ehe den Bezirkshauptmann Gerway von Kirchberg in Würzburg heiratete, ohne von ihrem vierten Mann geschieden zu sein, wegen Bigamie und Falschmeldung zu 4 Monaten einfachen Gefängnisses. Der Bezirkshauptmann Gerway erschien sich bekanntlich in diesem Sommer.

Eisenbahnraub. Bei Le Mans wurde der Expresszug Paris-Brest herab und große Summen gestohlen.

Opfer der Berge. Man meldet uns aus Innsbruck 31. Oktober: Der Student Weller aus München ist vom Tofalopp abgestürzt und hat sich beide Beine gebrochen.

Bei einem Hochzeitsmahl in Venedig erkrankten die Brautleute und zahlreiche Gäste unter Vergiftungs-Erscheinungen, vier liegen bereits im Sterben. Angeblich soll Arsenik unter die Getränke gemischt worden sein. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

„Der Kaiser der Sahara“ macht wieder von sich reden! Vor einigen Tagen wurde in Bari ein dort angestammter Ausländer verhaftet, der sehr viel Geld mit sich führte. Sein tolles Gebahren erregte Aufsehen. Er gab sich für einen Marschall Maray aus und verweigerte der Polizei weitere Angaben über seine Persönlichkeit. Wie sich herausstellte, ist es Jacques Leboucq, der Sahara-Kaiser, der bereits kürzlich in Durazzo von türkischen Behörden verhaftet und bald darauf freigelassen wurde.

Im Bahnhofs. Der Tagelöhner Joun Kossa in Assofajenel in Ungarn, der beim Stuhlricher mit Brandweinbrennen beschäftigt war, wurde irrtümlich, ergriff eine Hand, stürzte sich auf die Landstraße und erschlug einen Bauern. 7 Personen wurden von dem Rasenden schwer verwundet und mehrere leicht verletzt. Der Wahnsinnige konnte nur mit großer Mühe gebändigt werden.



Aus der Umgegend.

L. Viebrich, 1. November. Als nobler Herr wollte sich gestern Abend ein hier ohne bestimmten Aufenthalt sich herumtreibender Arbeiter zeigen. Er kam nämlich spät Abends von den genossenen Spirituosen stark umnebelt über die Mainzer Brücke, als er unterwegs eine Droschke anrief, mit welcher er hierher fuhr. Als er jedoch seinen Obulus für Benutzung des Wagens hier erlegen sollte, stellte sich heraus, daß der noble Fahrgast keinerlei Geld bei sich hatte. Auf die nicht zarten Vorstellungen des Aufsehers wurde der Arbeiter auch noch aufgebracht, so daß sich letzterer kurz entschlossen und seinen unbefriedigten Fahrgast bei der Polizei abließ. Letzterer nahm sich des Fahrgast-Vorfalles sehr sorgfältig an, der Aufseher aber fuhr, um eine Erziehung reicher, seinen heimathlichen Penaten zu.

hd. Mainz, 31. Oktober. Der Verband rheinischer Weinhandlender hatte bei dem Staatsminister Rother in Darmstadt eine Audienz über die Gefahren, die dem Wein-Export in Amerika durch den in Vorbereitung befindlichen amerikanischen Gesetzentwurf drohen. Der Minister versprach nach der Deutschen Weinzeitung den Bundesraths-Bevollmächtigten für Hessen in Berlin zu veranlassen, die geeigneten Schritte einzuleiten, um dem amerikanischen Projekt entgegenzutreten. Die von dem süddeutschen Weinhandlerverbande in der gleichen Angelegenheit beabsichtigte Audienz beim Reichskanzler wird an einem demnächst zu bestimmenden Tage stattfinden. Die Handelskammern von Mainz, Bonn, Worms und Darmstadt haben ebenfalls nach Berlin über den amerikanischen Gesetzentwurf in geeigneter Weise berichtet. Die Handelskammer Wiesbaden hat sich bekanntlich in ihrer letzten Sitzung mit der Sache beschäftigt.

Mainz, 31. Oktober. Ein Trupp neugebadener Vaterlandsveteranen kehrte gestern in einer Wirtshaus ein. Der Unteroffizier forderte die Leute zur Fidelitas mit den Worten auf: „Na, Kinder, jetzt singt mal eins“, welchem Verlangen sofort mit dem Liede: „Nach der Heimat möcht ich wieder“ nachgegeben wurde. Der Unteroffizier unterbrach aber gleich darauf seine Leute mit der Standard: „Sobst man bloß mit dem Liede auf, das sieht ja aus, als ob's Euch bei uns nicht gefiele; das mag ja auch schließlich der Fall sein, aber das braucht ja Niemand zu wissen!“ Angehörte Heiterkeit aller Gäste folgte diesen Worten.

Waldesheim, 31. Oktober. Gestern beendigten die Kgl. Domäne und die Julius-Epenschied'sche Gutsverwaltung die Weinlese. Beide feierten dies mit dem traditionellen „Schlussest“, indem die Winger und Weiserinnen in festlichem Zuge mit geschmücktem Laubzweig aus den Weinbergen heimkehrten. Die Mostgewichte zeigten, daß die Trauben, die in den letzten Tagen gelesen wurden, vorzüglich an Qualität gewonnen haben, wiederum ein Beweis, daß man bei nasser Witterung nicht lesen soll. Nur verständnisvolle Verwaltung, guter Wein, sorgsame Lesung usw. können Qualitätsweine bringen, wie die v. d. Julius-Epenschied'sche Verwaltung erzielt und die denn auch, wie es der u. A. für ein Halbfäß 1893er gezahlte Preis von 13.000 beweist, volle Anerkennung und Würdigung finden.

s. Braubach, 31. Oktober. Am nächsten Sonntag findet die diesjährige Herbstmesse und am Dienstag der Herbstmarkt hier statt. Der Quartettverein veranstaltete gestern Abend im „Rheinthal“ einen Familienabend, der sehr gut besucht war. Am Vortage des Kriegerdenkmalsfonds veranstaltete am nächsten Sonntag der Kriegerverein unter Mitwirkung des hiesigen Musikvereins eine Abendunterhaltung.

no. Solzhausen, 1. November. Einem fähbaren Bedürfnis hat Herr Oberkellner Brenner von Martenroth an unserem Kleinbahn-Bahnhof abgeholfen. Er baute ein der Neuzeit entsprechendes Restaurant dicht an dem Bahnhof. Dasselbe enthält 24 Zimmer und ist heute eröffnet worden.

no. Remel, 1. November. In vielen Orten der Umgebung werden augenblicklich Wasserleitungen gebaut. In Grebenroth, Seipenbach, Hausen a. d. G., Weidenbach, Michelbach, Hambach und Huppert. In Laufenfelden wurde die Leitung anfangs dieses Jahres fertiggestellt. In dem benachbarten Huppert schürft man eben nach Wasser, scheinbar aber mit wenig Erfolg, da das bis jetzt gefundene Wasser nicht für die Gemeinde ausreichen wird. Hoffentlich ist die Zeit nicht mehr fern, daß auch bei uns eine Leitung in Angriff genommen wird.

no. Grebenroth, 1. November. Nachdem hinreichend genug Wasser für unsere Wasserleitung geschürft und dasselbe für gut befunden worden ist, hat die Gemeinde die Vergebung der Leitung ausgeschrieben. Offerten sind bis zum 10. November cr. bei der Bürgermeisterei in Grebenroth einzureichen.

ar. Hambach, 30. Oktober. In einer hiesigen Familie ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall, indem sich die Tochter durch Verbrennen gräßliche Wunden zugezogen hat. Das Mädchen, welches dem Haushalte ihres Vaters, eines alten lebenden Mannes vorsteht, schüttete Del zum Sieden auf Feuer. Sie vergaß dasselbe und plötzlich ging das siedende Del in Flammen auf. Bei dem Bestreben, die Gluth zu löschen, verbrannte sich die Armutse entsetzlich an Kopf, Brust und Hals. Der Herr Gendarmerei-Wachmeister von Langenwalbach, der zufällig in der Nähe war, leistete die erste Hilfe bis der Arzt erschien. — Der hiesige „Männergesangsverein „Concordia“ hält schon längere Zeit keine Übungsstunden mehr ab, weil es ihm an einem Dirigenten fehlt. Ein Ersatz für den verstorbenen Dirigenten und Mitbegründer des Vereins, Herrn Müller und Gesangslehrer Klostermann wird sich auch so leicht nicht finden. — Die gestern hier stattgehabte Waisenkollekte durch den Herrn Bürgermeister ergab ein sehr befriedigendes Resultat was uns des guten Zweckes willen auch sehr zu wünschen ist.

*** Limburg, 31. Oktober.** Am Samstag hielt ein Tagelöhner im Haus seiner Schwiegereltern Hochzeit. Man war guter Dinge, als und trank. Gegen Abend jedoch erhitzten sich die Geister und der neugebackene Ehemann gerieth in so lebhaften Disput mit seinen Schwiegereltern, daß die Nachbarschaft unfreiwillig Zeuge der „angeregten“ Unterhaltung wurde. Immer größer wurde der Menschenauflauf und der Polizei blieb, als der Hochzeiter immer lauter wurde, nichts übrig, als ihn festzunehmen. So schritt er, mit dem Hochzeitsstrauch im Knopfloch zur Wache. Die Hochzeitsfreude war ihm gründlich vergällt.

*** Diez, 31. Oktober.** Am Samstag Nachmittag wurde das Wasser der Ahrlopfquelle nach vorausgegangener zweitägiger Spülung der städt. Quellwasserleitung zugeführt. Damit dürfte das oft so peinliche Kapitel „Wassermangel“ seinen Abschluß gefunden haben. Die städtische Wasserleitung liefert nunmehr täglich rund 500 Kubikmeter Wasser oder pro Kopf der für den Konsum in Anrechnung kommenden Bevölkerung 125 Liter täglich.



* Wiesbaden, 1. November 1904

Nachdruck verboten.

Allerleien.

Grau in Grau liegt die Welt. An den Bäumen hängt das letzte, kahle Laub um beim leichten Windstoß hinabzuflattern zu den dünnen, feuchten Blättern, die weithin den Boden bedecken. Die fahlen Reste reiten sich empor und darüber hängt der schwere graue Himmel. Es ist das große Sterben der Natur und erstarrt liegt sich die feuchte, kalte Luft um das heiße Menschenherz, das in irdischen Denken und Sorgen dahingelegt und nun beim Anblick dieses Vergehens mahnend an das Vergängliche alles Irdischen erinnert wird.

Die Frau, die einsam des Weges nach dem Friedhof geht, zieht fröstelnd den Mantel fester um die Schultern. In dem feinen, blauen Gesicht ist tief ein Leidenszug eingegraben und den großen, grauen Augen bietet die Natur ringum nichts Neues — sie kennen das Sterben, das Vergehen. Ihr Gang ist müde und schleppend, mechanisch schreiten die Füße den gewohnten Weg und nur manchmal unterbricht das Klammern ihres Kleides die tiefe Stille. Wie oft ging sie den Weg schon? Als die Knospen an den Bäumen sprossen und rings die Natur erwachte — da ging sie ihn zum ersten Mal! Und von da an täglich — sie sah wie die Knospen siegreich sprangen, wie alles rings erblühte, wie die Bäume sich belaubten — und jetzt sieht sie alles wieder sterben.

Sie ist an dem kleinen Hügel angelangt und ihre Hände legen mit einer fast zärtlichen Bewegung den Kranz darauf. Ihre Augen füllten sich mit Thränen und indem sie ihre Hände faltete, blickt sie hinüber zu dem Christus von Thormalden, der neben dem Grabe ihres Lieblichen steht. Aus ihrem Herzen ringt es sich in heissem Schmerz: „Warum, o Herr, hast du mir mein Kind genommen?“ Doch als sie in seine milden Blicke blickt, legt es sich beruhigend um ihr zitterndes Herz und sie beginnt die Worte zu begreifen: „Kommet zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!“

„O Herr, was Du thust ist wohlgethan“, murmelt sie und beugt sich mit heißen Thränen über das kleine Grab. Ach, nun ist sie so allein, so ganz allein in der Welt! Ein großes Einsamkeitsgefühl ergreift sie und eine Sehnsucht mit ihrem Kinde wieder vereint zu sein.

Plötzlich fährt sie zusammen, ihr ist's als habe sie Schritte gehört. In dieser frühen Morgenstunde ist hier noch niemand zu sehen — und nur ein einzelner Mann kommt langsam den Weg herauf. Sie wendet sich wieder ab — der Mann aber bleibt stehen und ein Seufzer entringt sich seiner Brust. Jetzt geht er weiter — unsicher — und steht nun hinter der schwarzen Trauengestalt.

Mit einem leisen Aufschrei wendet sich diese um, doch bei seinem Anblick scheinen ihre Füße zu erstarren, ihre weit geöffneten Augen sehen ihn abwesend an und wie ein Rauch kommt's von ihren Lippen: „Robert — Du?“

„Ja, Martha, ich bin es!“

Sie aber kann es noch immer nicht begreifen, wie eine Erscheinung blickt sie ihn an — ihn, den sie einst vor Jahren so heiß geliebt — und den sie dennoch verachtet hatte, aus Eitelkeit — Ja, aus tödlicher Eitelkeit hatte sie ihrem Manne die Hand gereicht und für den lebenden, ärmlichen Mann gab sie einst alles auf. Doch wie bald hatte sich das geändert! Wie bald hätte sie die leere Stelle in ihrem Herzen, die Nichts auszufüllen im Stande war! Wie wollte sie sich darüber hinwegtäuschen — und

im Wirbel des Lebens hatte sie versucht, ihr unbefriedigtes, nach Liebe sich schmerztes Herz zu betäuben. Umsonst war alles! Im lauteften Klammern der Welt, wie in den einsamsten Stunden immer fühlte sie das leise, ungestillte Sehnen.

Doch nur ein paar Tage dauerte dieses Kämpfen und Ringen — dann wurde es still in ihr. Wie ein Sturm war es über sie gekommen, das gewaltige Schicksal, und tröstlos war sie ihm unterlegen.

Das Schiff, auf dem ihr Gatte als Marineleutnant eine zweijährige Reise angetreten hatte, scheiterte, und sein Name stand als Erster in der Todtenliste. Da fühlte sie zum erstenmal wie unerbittlich und grausam der Tod sein kann! Kein letzter Blick, kein Wort — nichts war ihr geblieben! Selbst nicht die Stätte, wo er ruhte, konnte sie erreichen — und wie gern doch hätte sie ihm im Tode noch etwas Liebes erwiesen — das sie ihm im Leben so oft verweigert hatte. Kalte Buchstaben nur verkündeten ihr seinen Tod — und ihr war nichts geblieben als das kleine, materielle Kind!

Mit diesem, ihrem einzigen Gut, zog sie sich in die Stille zurück, und glarhte nun des Lebens bittersten Kelch überstanden zu haben. Aber noch etwas stand ihr bevor. Der einzige Lichtblick in ihrem einsamen Leben sollte auch noch verlöschen — und auch ihr Kind wurde eine Beute des unerbittlichen Todes!

Und dieses kleine Grab wurde nun ihr tägliches Ziel, dort suchte sie Trost und Vergessenheit. Denn ganz vereinsamt und verlassen, brach auch die alte, noch immer nicht vernarbte Wunde wieder auf — begrabene Träume und vergangene Zeiten erstanden vor ihrem Geiste. —

Und jetzt steht er vor ihr — er, dem ihre Gedanken noch immer gelten — was mag er von ihr wollen?

Mit Mühe hält sie sich aufrecht und sieht ihn fragend an.

Der Mann ergreift ihre Hände: „Martha, was Du mir einst angethan, ist Dir längst vergeben! Ich weiß was Du gelitten — und auch mich hat das Leben nicht verschont! Ich stehe so einsam in der Welt wie Du — und wie einst, frage ich Dich heute wieder: „Willst Du das Leben mit mir theilen — wollen wir noch einmal zusammen versuchen, ob es vielleicht doch noch ein Glück für uns gibt?“

Er beugt sich zu ihr nieder und überwältigt birgt sie ihr Gesicht an seiner Brust. In ihre Seele zieht ein göttlicher Frieden — nun weiß sie sich geborgen an einem starken, treuen Herzen. „Robert“ flüstert sie und blickt ihn unter Thränen lächelnd an.

Er schließt sie wortlos in seine Arme und lange stehen sie stumm. Dann bückt er sich und bricht einen Zweig von dem kleinen Grab. Arm in Arm gehen sie langsam der Pforte zu. Am Thore wenden sie sich noch einmal um und blicken zusammen nach dem kleinen Hügel zurück, eine tiefe Weihe umfängt sie und stumm drücken sie einander die Hände — Aller Seelen.

Kurt Peters-Wiesbaden.

*** Der neue Güterbahnhof** an der Dogheimerstraße wird am 7. November in Benutzung genommen. Im alten Bahnhofe bleibt jedoch der Güterverkehr bestehen bis zum 1. Januar 1905, um den Interessenten den Uebergang zu erleichtern. Die Interessenten können also vorläufig ihre Wagen auf dem alten Bahnhofe weiter ent- und beladen, während diejenigen Interessenten, die an der Dogheimerstraße wohnen, auf dem neuen Bahnhofe abgefertigt werden können.

*** Die nächste Stadtverordnetenversammlung** kann mit Rücksicht auf die am 4. November stattfindende Erziehungswahl mit Abgeordnetenhaus nicht am Freitag abgehalten werden. Dasselbe findet vielmehr am Montag, den 7. November statt. Auf der Tagesordnung, die im Amtsblatt des „Wiesbadener Generalanzeiger“ abgedruckt ist, stehen 23 Punkte, darunter die Magistratsvorlage betreffend die Ausarbeitung des definitiven Bauprojektes für das Adlerbad; Beschaffung maschineller Einrichtungen für den Kohlen- und Holztransport und für die Kohlaufbereitung auf der Gasanstalt; Uebernahme des Fluchtlinienplanes für das Adlerbad vor dem neuen Bahnhof; Projekt über Erbarbeiten für die Niederbergstraße, veranschlagt zu 22.000 M.; Abrechnung über Kanalbau, insbesondere über den Hauptkanal von der Reumühle bis zur Alkanalage; Anfrage des Stadtverordneten Baumach an den Magistrat: „Warum bleiben die städtischen Plätze an der Adler-, Wäldchen- und Conlinstraße, sowie Hirschgraben unverwerthet liegen?“

*** Fremdenfrequenz.** Die Zahl der bis zum 30. Oktober hier angemeldeten Fremden beträgt 139.674 Personen, 58.249 zu längerem und 81.425 zu kürzerem Aufenthalt. Der Zugang der letzten Woche beläuft sich auf im ganzen 1555 Personen, 688 zu längerem und 867 zu kürzerem Aufenthalte.

*** Nothkirche für den Winter.** Um den Bewohnern der Distrikte Hofgarten, Salgenfeld, Winter-Gangraben, Flugweg, Ochsenfall und Weidenborn, alle links von der Mainzerstraße und Mainzer-Landstraße gelegen, entgegen zu kommen, hat bekanntlich die Stadtverwaltung die Schulbaracken aufbauen lassen. Da den betreffenden Anwohnern speziell im Winter aber auch der Kirchweg recht sauer wird, so hat die evangelische Kirchengemeinde beschloffen, in einem der Schulhäuser an den Sonntagen des Winterhalbjahres Sonntagsschule für die Kinder und Andachtsstunden für die Erwachsenen abzuhalten. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Magistrat sind zu einem günstigen Abschluß gelangt, so daß die Eröffnung der Nothkirche demnächst erfolgen wird. Um das Zustandekommen dieser außerordentlich freudig begrüßten Erleichterung für die dortigen Anwohner haben sich hauptsächlich Herr Pfarrer Schüller und Fräulein von Dahn verdient gemacht.

*** Die Leffingstraße** wird nun auch vollständig ausgebaut. Seither war dieselbe nur bis zur Mainzerstraße fertiggestellt, während die Verlängerung nach der Schlachthausstraße zu noch in recht dürftigem Zustand war bei höchstens 4 m. Breite. Seit gestern ist nun auch dieser Theil zwischen Schlachthaus- und Mainzerstraße zum Ausbau in Angriff genommen worden. Der neue Straßendamm wird eine Breite von 10 m. erhalten. Die Arbeit wird so ausgeführt, daß der Fußverkehr nicht braucht gesperrt zu werden. Die fertige Leffingstraße, welche bekanntlich bis zur Frankfurterstraße führt, wird in ihrer Fortsetzung als Goethe- und Herderstraße eine Parallelstraße geben zu dem nach auszubauenden Kaiser-Wilhelm-Ring und nach Fertigstellung des neuen Bahnhofes dieser Ringstraße zur Entlastung dienen in dem Fußverkehr zwischen Bahnhof, Frankfurterstraße und Erbenheim.

*** Chantallum für Japan.** In den letzten Tagen trafen von Frankfurt kommend, fast täglich große Sendungen von Chantallum, das für Japan bestimmt ist, in Mainz ein. Die Sendungen bestanden jedesmal aus einem Doppelwagen und wurden im hiesigen Hafen mit der Bestimmung nach Rotterdam an Bord genommen. — Vielleicht wollen jetzt die schlafenden Söhne des Mikado dem „Bruder Ruß“ sämtliche Brunnen vergiften.

* **Agl. Schauspiel.** In der heutigen Vorstellung „Die letzten Weiber von Windsor“ übernimmt die Rolle des Juntas Herr Gensel vom Frankfurter Opernhaus.

* **Residenztheater.** Heute Dienstag wird das Schauspiel „Es werde Recht“ von Walter Bloem wiederholt. Der neue, reichhaltige Schwank von W. Jacoby und A. Lippich „Die o'le 12“, welcher ein Zugstück der diesjährigen Spielzeit wird, geht morgen, Mittwoch, wieder auf die Bühne. Das am Donnerstag, den 3. November im Residenztheater stattfindende Gastspiel des Original-Japanischen-Theaters wird zweifellos eines der interessantesten Ereignisse der diesjährigen Saison bilden. Zur Aufführung gelangen die beiden Stücke Ronin (Der verarmte Edelmann) und Satom. Die Vorstellung findet außer Abonnements statt.

* **Kirchliche Volkskonzerte.** Mit dem melodischen Himmels-vollen „Abendlied“ von Kevin eröffnete Herr Grohmann das letzte Konzert, spielte in der Mitte desselben auf mehrfach gedauerten Wunsch nochmals die geniale Komposition von Bruch, welche er durch verständnisvollen Vortrag zur vollsten Geltung brachte. Frau Elisabeth Zimmer-Glöckner sang mit angenehmer sympathischer Stimme das dramatisch bewegte Lied „O du vor dem die Stürme schweigen“ von Israel, dann das schöne Lied „Schnüffelt“ von Paul de Rode und zum Schluss „Nehmt allen Gipfeln ist Ruh“, und „der du von dem Himmel bist“, fährte Friede komm in meine Brust“, welche beiden letzteren Lieder, um deren Zusammengehörigkeit auszubringen, von Herrn Grohmann durch ein sehr passendes Zwischenspiel verbunden wurden. Mit einem Orgelnachspiel, in welchem die schönen Melodien der beiden letzten Lieder leise nachklangen, gab Herr Grohmann dem ganzen Konzert einen wohlthuenden, stimmungsvollen Abschluss. Fräulein Emma Steinmetz, welche die Violinvorträge für dieses Konzert übernommen hatte, spielte mit schönem ruhigem Klangvollem Tone das „Adagio“ von Corelli und das „Abendlied“ von Dessau, womit sie alle Hörer erfreute. — Das morgen, Mittwoch, stattfindende Konzert, das dem Allerheiligenfest folgend, ist dem Andenken unserer lieben Verstorbenen gewidmet. Es kommt demgemäß dem Charakter dieses Tages entsprechende ernste Kompositionen zum Vortrag. Fräulein Nicota Wagner, Konzertführerin von hier (Alt) und Herr Hermann Diehm (Cello), deren musikalische Leistungen in weiten Kreisen hochgeschätzt werden, wollen die Freundlichkeit haben, in demselben mitzuwirken. Die Orgelfoli und Begleitungen will Herr Peter Weber übernehmen. Um Jedermann Gelegenheit zu geben, schöne kirchliche Musik zu hören, finden diese Kirchenkonzerte, welche jeden Mittwoch Abend von 6—7 Uhr in der Marktkirche abgehalten werden, stets bei freiem Eintritt statt.

* **Das erste Konzert des Männergesangsvereins „Concordia“** findet Sonntag, den 13. November, Abends 7 Uhr in den Sälen des Casino statt. Nach dem Konzert Ball.

* **Der kaufmännische Verein Wiesbaden G. V.** hält am Mittwoch, Abends 9½ Uhr, im Vereinslokal Friedrichs Hof eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. In derselben soll, wie aus der Tagesordnung ersichtlich, über das Winterprogramm, insbesondere die Abhaltung von Vorträgen Bescheid gefasst werden. Auch die Ladenschlussfrage soll wieder eingehend erörtert werden, insbesondere eine Anfrage des Herrn Polizeipräsidenten betr. weitere Einschränkung der Ausnahmetage.

* **Gesellschaftsabend zum Nutzen der Hilfskassen für Jungfrauen.** Herr Direktor Rauch hatte gestern seinen Musiktempel in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Es galt, ein Scherlein für arme Schwundkinder aufzubringen und dieser edle Zweck fand sichliche Unterstützung. Herren und Damen der Gesellschaft hatten sich der guten Sache angenommen und boten ein interessantes Programm, dessen Durchführung wirklich hochgespannte Erwartungen übertraf. Das war vielfach weit mehr als Dilettantismus, was uns in reichhaltiger Folge geboten wurde. Der liebenswürdige Direktor des Theaters, Herr Dr. Rauch sprach wirkungsvoll den von Friederike Kühr bedacht gedachten Willkommensgruß, der mit eindringlichen Worten die Leiden der armen Tuberkulosekranken schildert. Die Schlussverse lauten:

Die Hilfe fern? — O nein, die Liebe naht!
Fürsorgend treue Hilfe will sie bringen,
Und bittet: „Fördern Sie auch durch die That
Dies Liebeswerk! nur dann kann es gelingen.“
Die Kunst steht heute in der Liebe Gold,
Und aller, die heut Freude Ihnen spenden:
Dum prägen Sie es um, das harte Gold,
Dum Segen wird es dann in unsern Händen!

Die Kapelle der Ahtziger unter Kapellmeister Gottschalk spielte hierauf die Ouvertüre zu „Undine“ und dann gab es einen Prolog, der aber zur Umwechslung nicht gesprochen, sondern gesungen wurde. Herr Leutnant Kirchhoff in Pierrot-Kostüm sang die Verse mit mächtiger, ausgezeichnet geschuller Stimme. Es folgten allerhöchste Vorträge der Concertführerin Frä. Geh, von Fräulein Kramm am Klavier verständnisvoll begleitet. Eine Bravourleistung war das von Professor für zwei Klaviere bearbeitete Vorspiel zu den „Meisterkammer“, mit dem die Damen Brandt, Eggers, Kammer und Biel exzellierten. Dann sang der russische Kirchenchor unter Leitung des Herrn Wilhelm Geis das von Herrn v. Protokopoff in Musik gesetzte russische Vaterunser, ein Volkslied und eine stimmungsvolle Komposition „Abend-schatten“ von seinem Dirigenten. Sämtliche Vorträge fanden rauschenden Beifall. Eine originelle Abwechslung in dem Programm bot die nun folgende „lebende Plastik“. Unter der Leitung des Herrn Malers Kossuth wurde eine Serie lebender Bilder gegeben, die, von der Schablone gänzlich abweichend, Gegenstände des modernen Kunstgewerbes darstellten. Ganz besonders gefielen die Schreibstiftgarnitur, bestehend aus Briefschreiber, Leuchter, Aschenschale und Zündholzkasten, ferner die modernen Schmuckgegenstände: Brosche, Kette mit Anhänger, Cigarettenhülle und Haarband. Den Schluss machte ein Lustspiel „Die schöne Müllerin“, dessen Titelrolle von Frau Kossuth trefflich gespielt wurde. Frau Kossuth gehörte bekanntlich seinerzeit als Frä. Lüttgens dem Ensemble unseres Hoftheaters an. Sie bewies gestern, daß ihr schönes Talent keines Schicksal genommen hat. Das an dem schönen Abend, der allen Mitwirkenden reichliche Ehren brachte, auch Blumen und Kränze nicht fehlten, verfiel sich von selbst. Das äußere Bild war das bei allen Wohltätigkeitsfesten bei uns bekannte: eine äußerliche Gesellschaft, kostbare Toiletten, schneeige Schultern, funkelnde Brillen; aber dem allen eine Wolke aller möglichen Parfüms. Das Theater war gut besetzt, immerhin sah man noch eine ganze Anzahl Personen, die nicht da waren. Ob die wohl ihren Beitrag zum Festen der Hilfskassen nachträglich anonym einsenden werden? Wir wollen's hoffen!

* **Tungetischschaft Wiesbaden.** Am Samstag, den 5. November, Abends 9 Uhr, findet in der Vereinsturnhalle Wehrstr. 41 die Jahreshauptversammlung statt. Der Vorstand erbittet hierzu eine recht zahlreiche Beteiligung. (Siehe Inseratenteil.)

* **Gesellschaftsabend Freunde.** Das am Sonntag im Kaiser-saale beagene 4. Stiftungsfest hatte wieder eine große Schaar Freunde herbeigelockt, so daß der geräumige Saal bald bis auf den letzten Platz besetzt war. Das reichhaltige Programm

ging sehr glatt von statten und die Männerchöre (Direktion Herr Karl Linde) sowie 2 Kapellen (Herr Wolterscheidt) fanden stürmischen Beifall. Ein humoristisches Gesamtspiel, sowie ein dreistimmiges Lustspiel wurden mit Spannung verfolgt und erregten manchen großen Heiterkeit. Ein Ball bildete den Schluß der Feier. Alle Teilnehmer und sonstige Freunde und Bekannte sind für Sonntag den 6. November, Nachmittags zu einer gemütlichen Nachfeier nach Rimbach (Mitglied Meister, zum Tannus) eingeladen.

* **Scharricher Männerchor.** Am Sonntag, den 6. November, Abends 7½ Uhr, hält der Verein sein diesjähriges Konzert mit darauffolgendem Ball im Saale des kath. Vereinshauses, Dörmersstraße 244, ab. Herr C. Himmler wird in demselben als Cello-Solist mitwirken, während die Gesangs-Soli von Vereinsmitgliedern zum Vortrag gebracht werden. An Chören bezeichnet das Programm: „Sonntag auf dem Meer“ von Heinze, „Mein Heimatthal“ von Abt, „Das Mädchen und das Röslein“ von Sinding, „Der Hahnen“ von Sturm, „Unter dem Lindenbaum“ von Sturm und „Stille Liebe“ von Christiani. Es sei bemerkt, daß für die Konzertbesucher Stühle im Saal reserviert sind und Programme, welche zum freien Besuche des Konzerts berechtigen, durch die Vereinsmitglieder erhältlich sind. Die Besichtigung liegt wie schon seit Jahren, in den bewährten Händen des Herrn Julius Bier.

Der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei hatte für gestern Abend eine Versammlung der Urwähler und Wahlmänner nach der Turnhalle in der Wehrstr. einberufen. Das Interesse an der Sache muß aber, wenn man nach dem Versammlungsbefuche urteilen will, ein recht geringes sein. Der Beginn der Verhandlungen war auf 9 Uhr angesetzt. Um diese Zeit waren außer dem überwiegenden Polizeibeamten nur die Vertreter der Presse anwesend. Man wartete und wartete, bis endlich gegen 10 Uhr 40 Mann gekommen waren. Herr Justizrat Dr. Bergas wies mit kurzen Worten auf die letzte und auf die bevorstehende Landtagswahl hin. Er streifte dabei den Simultankulturstreit und meinte, die freisinnige Volkspartei werde unentwegt in den Wahlkampf gehen, wenn auch wenig Aussicht vorhanden sei, daß die Wahl für die Freisinnigen erfolgreich sein werde. — Daraus ergab sich Herr Justizrat Dr. Alberti das Wort zur Besprechung der Justizratswahl und der politischen Lage. Man habe, so bemerkte Redner, auch diesmal wieder den früheren Kandidaten, Herrn Dr. Müller-Sagan aufgestellt und man sei sicher, daß die Wahlmänner für den bewährten Mann eintreten, der mit Ueberzeugung für die Partei gesorgt. Von Seiten der Gegner der Freisinnigen sei gesagt worden, man habe die Wahl nur aus Rücksicht beantragt. Nachsicht liege aber keineswegs vor. Redner kam darauf auf die allgemeine politische Lage zu sprechen, von der er meinte, daß sie schauerhaft sei. Von politischen Idealen, wie sie z. B. bei Gründung des Reichs vorhanden gewesen seien, sei keine Spur mehr zu finden. Auch gerade für unsere Wahlkreise das zu. Die freisinnige Volkspartei könne für sich in Anspruch nehmen, daß sie ihren Grundsätzen treu geblieben ist und nicht, wie das in letzter Zeit oft geschehe, aus Zweckmäßigkeitsgründen ihre Ansicht geändert habe. Wer habe es z. B. vor 20 Jahren für möglich gehalten, daß nationalliberale Männer einen Antrag unterstützen würden, der die segensreiche Simultanschule beseitigen will. Und wenn in Preußen die konfessionelle Schule festgehalten wird, wie es in dem Antrage steht, dann sei es auch in Nassau um die Simultanschule geschehen und es wird dann heißen: „Die Protestanten, die Katholiken!“ Der Staat stelle aber heute Anforderungen, die es geradezu notwendig machen, daß sich die einzelnen gegenseitig unterstützen. Dieser ganze Antrag sei ein Rückschritt, der tief bedauert werden müsse. Wenn die Sozialdemokratie in Deutschland so stark geworden sei, so sei das denen zu verdanken, die durch Preisgabe aller politischen Gegensätze ein ganzes Heer von Unzufriedenen geschaffen haben. Die sogenannten Mit außer der Sozialdemokratie kommen keineswegs von den Freisinnigen. Redner ging dann auf die Eingriffe der Regierung gegenüber der Selbstverwaltung der Städte ein und erwähnte dabei den Turnhallenstreit in Berlin. Auch die Wirbelschmerz- und den Ordensschmerz zog er in den Kreis seiner Betrachtungen und verwandte ein derartiges System, das direkt die Finanzlage des Reiches schädige. Weiter kam Redner auf den Wohnungskongress in Frankfurt zu sprechen. Es werde oft die faule Ausruf gebraucht, die Städte leisten nichts in Bezug auf Wohnungsreform. Was aber seitens der städtischen Verwaltungen gethan werden könne, werde sicher gethan. Man möge nur einmal das moderne Wiesbaden mit dem Wiesbaden vor 60 Jahren vergleichen. Damals habe man enge, winkelige Straßen und finstere Wohnungen gehabt. Heute seien schöne, breite Straßen vorhanden, in denen die Einwohner Licht und Luft in Fülle haben und dabei habe die Stadt keineswegs den Charakter der Gartenstadt aufgeben müssen. Auch in sonstiger Beziehung löse die Städte die ihnen zufallenden Aufgaben musterhaft, sobald ein Eingriff der Regierung ganz unberechtigt sei. Die Bürgerschaft werde erkennen — so schloß Redner — daß in dem Nutzen der Allgemeinheit der Nutzen des Einzelnen liegt und daß darin auch die Kraft begründet liegt. — Die Rede wurde mit Beifall aufgenommen. — Herr Dr. Bergas richtete noch ein Schlusswort an die Versammlung, in dem er aufforderte, dem Abgeordneten der Freisinnigen die Stimme zu geben. Gegen 11 Uhr erfolgte der Schluss der Versammlung.

* **Der Eigenlieb aus Wiesbaden.** Ein Unbekannter hat kürzlich aus dem Musikzimmer im Saalbau zu Frankfurt eine werthvolle Geige entwendet. Am Freitag wurde er von einem Schuhmann ermittelt. Der Spion ist ein von Wiesbaden stammender, 24 Jahre alter stellungslöser Redner, der auch wegen mehrfachen Diebstahls gesucht wurde. Die gestohlene Geige verfiel der Gauer in einer Pfandleihanstalt unter fremdem Namen.

* **Gestohlen wurde am Samstag Abend vor dem Rollkontor am Tannusbahnhof ein Fahrrad „Löwe“ mit schwarzem Rahmen und ebensolchen Felgen. Das Rad hat ziemlich verborgenes Hinterrad und führt dreieckige Werktastische. Der Eigentümer hatte das Rad eine halbe Stunde ohne Aufsicht stehen lassen.**

* **Ein Fahrrad gefunden.** In Erbenheim wurde ein Fahrrad mit der Fabriknummer 39973 gefunden. Zweifelslos rührt dasselbe von einem Diebstahl her. Eigentumsanprüche können auf Zimmer Nr. 20 der Polizeidirektion geltend gemacht werden.

* **Militärpersonalien.** Das „Militärwochenblatt“ meldet: Tene, Div.-Parrer in Mainz, von der 21. zur 34. Division nach Metz, und Jung, Div.-Parrer in Metz, von der 34. zur 21. Division nach Mainz versetzt.

* **Goldene Hochzeitfeier.** Dieses schöne seltene Fest feiern am 4. November die seit dem Jahre 1880 hier wohnenden Eheleute Herr Rentner J. R. Schurz und Gattin, Marie geborene Deinhard. Beide Ehegatten erfreuen sich noch heute der besten Gesundheit in vollkommener körperlicher und geistiger Thätigkeit. Die Feier des Tages wird wegen eines Trauerfalls in der Familie nur im engsten Familienkreise stattfinden in Gegenwart der Kinder, Enkel und Urenkel des Jubelpaares und zwar in dem früheren Wohnort Coblenz im Hotel Belle-vue.

* **Verkehrsnachricht.** Mit dem heutigen Tage fällt der Frühlersonnenzug aus Frankfurt, um 6 Uhr 45 Min. hier eintreffend, aus. An dessen Stelle wird um 6 Uhr 01 Min. nur ab fließend ein Arbeiterfrühzug eingelegt. Obgenannter Zug geht ab Kassel als Leerzug nach Hildesheim.

* **Für den neuen Güterbahnhof** fand heute Morgen die Verteilung der Lagerplätze statt. Folgende Gebote wurde abgegeben: 1) Karl Blaser, Vertreter der vereinigten Flaschenhütten G. m. b. H. Saarbrücken auf die Plätze 52—54 unbebaut A. 1,60 pro qm. 2) A. Dauer auf die Plätze 1—4 unbebaut 1,60, bebaut 2,60; auf die Plätze 52—55 unbebaut 1,50, bebaut 2,50 pro qm. 3) August Kälp, bei Bedarf von 800 qm. A. 1 unbebaut. 4) Wilh. Fehr u. Co. auf die Plätze 97—110 unbebaut pro qm. A. 1, bebaut A. 1 Zuschlag. 5) Max Levi, Vertreter der Aktienges. für Glasindustrie, vorm. Friedrich Siemens in Dresden auf die Plätze 52—54 A. 1,50 unbebaut pro qm. 6) S. Eich, Vertreter einer Petroleum-Produktions A. G. auf Platz 97 A. 2,75 bebaut. 7) Gebr. Wendel für die Plätze 97—99 A. 1,50 unbebaut, A. 2,50 bebaut pro qm. 8) August Thomae Nachfolger benötigt 1200 qm. (Plätze 92—96) A. 1 pro qm. unbebaut. 9) Georg Schäfer Frankfurt wünscht 270 qm. A. 1,50 unbebaut, bebaut A. 1 auf die Plätze 7—10 A. 1,50 unbebaut, bebaut A. 1 Zuschlag. 11) Flaschenfabrik Gerresheim-Kreuznach für 450 qm. A. 1 pro qm. unbebaut, bebaut A. 1 Zuschlag. 12) Glaser u. Co. für 300 qm. A. 1,50 pro qm. unbebaut. 13) S. Hildesheim für 1500 qm. (Plätze 52—62) A. 1 unbebaut. 14) A. Westenberger Nachfolger für 200 qm. A. 1 unbebaut, Zuschlag 50 A. für bebaut pro qm. 15) Gebr. Adersmann für Plätze 22—26 A. 1,50 pro qm. unbebaut. 16) Gebr. Schüller für 2000 qm. A. 1,55 pro qm. unbebaut. 17) Wilh. Theissen für 1400 qm. bebaut und unbebaut pro qm. A. 1. 18) W. A. Schmidt (Inh. S. Baum) bietet auf die Plätze 52—60 oder 61—69 A. 1,200 pro Jahr. 19) B. Schäfer und Sohn für 600 qm. unbebaut pro qm. 1,50 A. und 20) die Firma Kettenmayer auf den Platz 1 unbebaut A. 2, auf 2—6 unbebaut A. 1,50, bebaut auf 1—6 A. 1 Zuschlag pro qm.

* **Fremdsprachliches auf der Eisenbahn.** Um den fremdsprachigen Reisenden die vorgeschriebenen Bahnbestimmungen in den Wagenabteilungen der Schnell- und Personenzüge, wie beispielsweise „Thür schließen“, „Nicht öffnen“, „Rothbremse“ etc. verständlich zu machen, sollen derartige Aufschriften auch in fremder Sprache hergestellt werden. Es hat sich schon öfters ergeben, daß ein Zug durch die Rothbremse gestellt wurde, während der ausländische Reisende die Zeichnung in Betrieb setzen wollte.

* **Stadtausführung.** Die heutige Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Beigeordneten Körner hatte 5 Fälle zu verhandeln. Als erster Punkt stand das Gesuch der Gebr. Haba um Genehmigung der Erlaubnis zum Betriebe eines besseren Restaurants in dem Hause Hebrichstraße 8. Schon zweimal lag dieses Gesuch den Behörden zur Genehmigung vor, wurde aber stets abgelehnt. Sein heutiges Gesuch wurde von der Polizeibehörde auf Genehmigung beantwortet, während sich die Gemeindebehörde dagegen aussprach. Die Verhandlung wurde vertagt, da betr. der Bedürfnisfrage Erhebungen stattfinden sollten. Im Hause kleine Schwalbacherstraße 7 wurde bisher eine Gastwirtschaft betrieben, die durch den Tod der Besitzerin eingegangen. Herr Hixen, Sohn der verstorbenen Besitzerin, beantragt, ihm die Erlaubnis zur Fortführung der Gastwirtschaft zu erteilen. Polizei und Gemeindebehörde hatten das Gesuch abgelehnt. Auch der Stadtausführer lehnte mangels Bedürfnisses das Gesuch ab. Herr A. Mayer beabsichtigt in seinem Hause Frankenstraße 3 eine Weinwirtschaft zu errichten. Polizei und Gemeindebehörde haben die Bedürfnisfrage verneint. Der Bescheid des Stadtausführers lautete in demselben Sinne. In der nun folgenden Sache handelte es sich wiederum um den Wirtschaftsbetrieb im neuen Stadtheil und zwar beabsichtigt Herr Ph. Dillenberger in dem Hause Eisenstraße 5 eine solche zu errichten. Polizei und Gemeindebehörde haben z. B. die Bedürfnisfrage verneint und der Geschäftsführer beantragte mündliche Verhandlung. Er wurde in der heutigen Verhandlung durch Herrn Rechtsanwalt Jünger vertreten. Trotzdem der Geschäftsführer noch Stellung für 5 Pferde einzurichten geboten, konnte sich der Stadtausführer nicht von der Bedürfnisfrage überzeugen und lehnte deswegen das Gesuch ab. Herr Witz bezieht in dem Hause Rheinstraße 87 ein Kolonialwaaren-geschäft und beantragte bei der Polizei und Gemeindebehörde die Genehmigung, ihm den Verkauf von Spirituosen in versiegelten Flaschen zu gestatten, was ihm aber verweigert wurde. Der Geschäftsführer wandte sich darauf an den Stadtausführer und hatte hier auch Glück, denn derselbe erteilte die nachgesuchte Erlaubnis.

* **Die Oberförsterstelle Hadamar** im Regierungsbezirk Wiesbaden ist zum 1. Januar 1905 anderweitig zu besetzen.

* **Die Quartett-Soireen des Rudolph-Quartetts**, welche sich in den letzten Jahren eines sich stetig steigenden Besuches erfreuten, werden auch in diesem Winter wieder stattfinden. Die Quartett selbst ist für Freitag dieser Woche anberaumt. Das Quartett aus den Herren: Konzertmeister Hermann Jrmert (I. Violine), Theodor Schäfer (2. Violine), Wilhelm Sabony (Viola) und Max Schilbbach (Violoncell) bestehend, verbißt wieder die besten künstlerischen Leistungen. Die pianistische Mitwirkung hat Herr Heinrich Spangenberg, Direktor des Spangenberg'schen Konservatoriums für Musik b-hier freundlichst zugesagt.

* **Die Allerheiligen-Prozession** wurde von der katholischen Kirche heute am Allerheiligen-Tage hier veranstaltet. Der Zug ging von der Kirche auf dem Weisenplatz Nachmittags 3 Uhr ab und bewegte sich nach dem alten Friedhof an der Platterstraße. Dort fand eine Trauerandacht und die feierliche Eingangs der Gräber statt.

W. Verworfene Verurteilung. Am 8. Oktober hatte das Kriegsgericht den Fälscher Friedrich Will von der 3. Komp. des Füsilierregiments v. Gersdorff wegen Diebstahls und Fahnenflucht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Will, ein wiederholt bestraffter Dieb, hatte in Falkenstein seinen Quartiergeber bestohlen und sich nach der Entdeckung aus der Kaserne in Wiesbaden entfernt. Er trieb sich dann in voller Uniform an der Kaserne herum, bestahl die Leute, die ihm aus Gutmütigkeit ein Nachtquartier gewährten, und wurde endlich vierzehn Tage nach seiner Fahnenflucht in Trier bei einem Uhrendiebstahl abgefaßt. Obwohl dem Fälscher ein halbes Duzend Diebstahls- und Verwüsterien nachgewiesen waren, legte er doch Verurteilung ein mit dem Bemerkten, die Strafe sei ihm zu hoch. Allein das Kriegsgericht in Frankfurt, das die Sache gestern verhandelte, sah sich nicht veranlaßt, das Urteil des Kriegsgerichts abzuändern.

Unfall. Die Knaben Fritz und Heinrich Pfeiffer wollten gestern Nachmittag auf dem Untergerüst eines Kinderwagens einen Grabstein auf das Grab des verstorbenen Vaters fahren. In der steilen Platterstraße kam der Stein jedoch ins Rutschen und fiel dem einen Knaben, der den Stein zurückhalten wollte, so unglücklich auf den Fuß, daß mehrere Beine stark gequetscht wurden. Mitleidige Passanten nahmen sich des verletzten Knaben an.

Ein großer Menschenauflauf wurde gestern Abend durch drei betrunkenen Burschen in der Platterstraße und am Michaelsberg verursacht. Sie zogen zunächst skandalisierend durch die Platterstraße und alles, was ihnen in den Weg kam, wurde über den Haufen gestoßen. Diese Skandalisierungen wurden in der Platterstraße und in der Herberge zur Seimath fortgesetzt und als nun ein Schutzmännchen, zur Ruhe mahnend, einschritt, da war das Maß voll. Der Beamte mußte die unverschämtesten Redensarten über sich ergehen lassen und mußte schließlich die Verhaftung vornehmen. Das war jedoch nicht so einfach, denn die rabiolen Burschen verweigerten nicht nur die Angabe ihrer Personalien, sondern griffen den Schutzmännchen sofort an. In wenigen Minuten gestaltete sich der Hof vor der Herberge zu einem mächtigen Kampfsplatz, denn es griffen auch noch einige andere Bummel in den Kampf ein. Der Schutzmännchen wurde zu Boden gerissen und ein ganzer Menschenhaufen bedeckte ihn. Erst als ein zweiter Beamter zur Hilfe erschien, wurde er wieder frei. Die beiden Beamten waren jedoch immer noch nicht im Stande, die Hauptthäter dingfest zu machen. Während einige wackere Burschen den Beamten Hilfe leisteten, hatte man inzwischen noch 4 Schutzmännchen vom 4. Polizeirevier (Michelsberg) requiriert und nun wurden die drei Hauptthäter geschlossen nach dem Polizeigefängnis gebracht. Einer dieser Burschen legte sich auf der Platterstraße zur Erde und die Beamten mußten ihn buchstäblich bis ins Gefängnis tragen. Dieser widerwärtige Aufzug wurde von einer großen Menschenmenge begleitet. Soffentlich bekommen die drei Burschen einen mäßigen Denkzettel.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weisburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den

2. November:

Vormiegend trübe, Temperatur wenig verändert.

Genaues durch die Weisburger Wetterkarten, welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 31. Oktober 1904.

Fahrlässiger Meineid.

Der Händler Michael Konuszyk von Soden hatte im vorigen Jahre dem Fabrikanten und Speisereihändler Joh. Scholl in Ried für 56.50 Kartoffeln geliefert. Der ganze Betrag bis auf einen Rest von 10 M soll in kleinen Raten gezahlt worden sein. Er jedoch behauptete, es sei ein Rest von 16 verblieben. Er strengte Klage wider S. auf Zahlung des Betrages an. Leistete den ihm zugeschobenen Eid ab, wonach es nicht wahr sei, daß alles bis auf 10 bezahlt sei, und hat sich dadurch fahrlässigerweise des Meineids schuldig gemacht. Urteil: 3 Monate Gefängnis.

Nötigung und Verleumdung.

Der Architekt Paul Jacobi von hier hatte die Bauleitung bei dem Umbau der Badhäuser „Engel“ und „Schwan“, wo der Gerichtsassessor Flindt Vorsitzender des Aufsichtsrates war. Im Laufe der Zeit kam es zu ernstlichen Differenzen zwischen dem Architekten und der Gesellschaft. Differenzen, die nach der Ansicht des Ersteren mehr aus der Freude an der Chicane wie aus sachlicher Veranlassung entstanden, und deren Triebfeder er in dem Assessor Flindt sehen zu müssen glaubte. Als daher im Juli der Vorstand der Gesellschaft im Gegensatz zu seiner eigenen Versicherung aus einem früheren Zugeständnis erklärte, der Architekt habe keine Zeichnungen für einen Wintergarten vorgelegt, da geriet er in helle Bohnen, setzte sich hin und richtete an die Gesellschaft einen gepfefferten Schreibbrief, in welchem er den Verfasser der ihm selbst gerichteten Zuschrift aufforderte, sich wegen der ihm zugesagten Ehrenkränkung zu entschuldigen und für den Fall, daß das nicht geschehe, ihm eine körperliche Züchtigung erteilen sollte. — Mit Rücksicht darauf, daß einmal der Angeklagte bei der Abfassung des Briefes erregt gewesen sei, daß zum Anderen aber die in demselben enthaltene Verleumdung eine recht schwere sei, belastete ihn der Gerichtshof mit 150 Geldstrafe.

Hohenlohe-Erbswurst

liefert in wenig Zeit

für wenig Geld

nur mit Wasser gekocht

eine vorzügliche Erbsenwurst nach echter Hausmachart.

Mit Speck, Schinken, Schweinschmalz u. ohne Einlage.



Letzte Telegramme

Ein Todessturz.

Sanau, 1. November. Der Dachdecker Wunderlich, bei dem Dachdeckermeister Lang in Arbeit stehend, stürzte heute Abend vom Dache eines Hauses und war kurz darauf eine Leiche.

Todtgefahren.

Pforzheim, 1. November. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Abend um 5 Uhr. Ein 6jähriger Knabe, Albert Duerr, wollte auf der Straße zwischen zwei Fuhrwerken durchgehen, fiel zu Boden und wurde überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Den Fuhrknecht trifft keine Schuld.

Zwei Weinpauscher.

Landau, 1. November. Wegen Weinfälschung verurteilte die hiesige Strafkammer den 60 Jahre alten Weinhändler Josef Jung von hier zu einer Woche Gefängnis und 3000 M Geldstrafe. Der 56 Jahre alte Weinhändler August Rohrer von hier erhielt 2000 M Geldstrafe. 24 000 Liter Wein des Weinhändlers Rohrer ließ man auslaufen.

Ein Opfer seines Berufs.

Offenburg, 1. November. Der Lokomotivheizer Schwab verunglückte dadurch, daß er von dem Gabel der Maschine einen Stoß auf die Schläfe erhielt. Der Tod trat sofort ein.

Die neueste Pariser „Affaire“.

Paris, 1. November. Unter den von dem nationalistischen Deputierten Guyot de Villeneuve genannten Persönlichkeiten, die die Freimaurerloge „Grand Orient“ über die Haltung der Offiziere unterrichtet haben, befindet sich auch der frühere Staatsanwalt in Orleans Bourguet, der gegenwärtig Unterrichtsminister in Paris ist. Es heißt, daß die Stellung Bourguets eine sehr schwierige geworden sei. Auf einem anlässlich der Jahresfeier des Code Civile im Justizministerium abgehaltenen Abendempfang wurde Bourguet von seinen Amtsgenossen förmlich konfotiert. Der Oberstaatsanwalt soll Bourguet gestern nahegelegt haben, seine Entlassung einzureichen, doch habe dieser sich geweigert. Der Aufsichtsrath des „Grand Orient“ hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, durch wessen Vermittlung der Deputierte Guyot de Villeneuve in dem Besitz der von ihm auf der Kammertribüne verlesenen Papiere gelangt ist. Alles deute darauf hin, daß ein Sekretariatsbeamter des „Grand Orient“ während des Urlaubs des Generalsekretärs Bader aus einem eisernen Schranke die Briefe entwendet habe. Gerüchweise verlautet, daß die Verhaftung des betreffenden Sekretariatsbeamten unmittelbar bevorstehe. Der Aufsichtsrath des „Grand Orient“ soll beschlossen haben, dem Generalsekretär Badercard den Ausdruck seines Vertrauens und seiner Werthschätzung zu erneuern.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 1. November. Nach amtlichen Meldungen ist es den Japanern gelungen, am 28. Oktober eine den goldenen Hügel beherrschende Position zu erobern. Man hofft bestimmt, daß es nur eines Sturmes bedarf, um die Festung zu Fall zu bringen. Alle Vorbereitungen zum Sturm sind getroffen.

Vigo, 1. November. Hier wurde die demnächst erfolgende Ankunft eines deutschen Geschwaders abgewartet. Die russische Flotte macht sich zur Abfahrt bereit. Augenblicklich schweben Unterhandlungen, die Untersuchungskommission an einem anderen Orte zusammentreten zu lassen.

Coronabou (Provinz Coruna), 1. November. Am 31. Oktober fuhr eine Flottendivision, anscheinend ein Theil des russischen Ostsee-Geschwaders, an Cap Finistere vorbei in See und nahm dort Schießübungen vor.

Petersburg, 1. November. General Sfarow, bisher Chef des Stabes der ersten Mandschurischen Armee, wurde zum Stabschef des Oberkommandirenden der Streitkräfte im fernen Osten ernannt.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

Scharfe Luft macht die Haut spröde und rissig, dies zu vermeiden, gebrauche man nur das **Myrrhologlycerin.** 682 95

Der heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein **Wahlanruf** des **Wahlcomités der Nationalliberalen** bei, worauf wir hiermit hinweisen. 9616

Geschäftliches.

— Zur Ernährungsfrage ist ja freilich schon viel geschrieben worden, doch dürfte Folgendes unsere Frauen interessieren, indem es zeigt, wie man am Wirtschaftsgeld spart und doch wohlgeschmeckende und sehr gesunde Kost bietet. — Bei der Verköstigung muß man das Brot als wichtigstes Nahrungsmittel in die erste Reihe stellen. Der Mensch braucht zur guten Ernährung eine abwechslungsreiche Kost und man sollte solche Abwechslung auch beim Brote herbeiführen. — Wenn Kinder von Haus aus mit Wonnen unter Kameraden gegen Schwarzbrot ein. Dies haben gewiß Viele erfahren und es ist ein Beweis für die Ergiebigkeit der Abwechslung. — Variatio delectat! — Und was gut geschmeckt hat, bekommt auch gut. — Eine irrige Auffassung ist es, wenn Viele glauben, das schwarze Brot sei ihnen zu schwer, d. h. schwer verdaulich. Nur wenn dem Schwarzbrot zuviel

Sauerteig beigemischt ist, kann dies zutreffen, während zum Simonsbrot gar kein Sauerteig hinzugenommen wird und dies Brot am allerleichtesten zu verdauen ist, ja auch die Verdauung vorzüglich fördert und von allen Ärzten in der Neuzeit Geunden und Kranken bestens empfohlen wird. Wer nur erst eine Zeit lang Simonsbrot gegessen hat, wird von seiner wohlthätigen Wirkung überzeugt sein, auf die Dauer es nicht mehr entbehren wollen. Außer dem hohen Wohlgeschmack besitzt das Simonsbrot die höchste Nährkraft, die irgend ein Brot haben kann, denn Alles, was der Schöpfer von Eiweiß und Nährsalzen in das Getreidekörn gelegt hat, ist dem Brote einverleibt und nichts entzogen, während im gewöhnlichen Mehlbrot sich davon nur ein Theil befindet. Durch den Mälz-Prozess der bei der Herstellung von Simonsbrot angewendet wird, werden auch alle Substanzen für schnelle, leichte und vollständige Verdauung gut vorbereitet und deshalb ist es das Beste der Neuzeit. Jede Hausfrau, die es in der Familie zum Consum bringt, wird sehr bald ihren Vortheil an der Wirtschaftskasse merken, denn weil man im Simonsbrot dem Körper sehr viel Pflanzeneiweiß zuführt, braucht er viel weniger Fleisch-Eiweiß. Deshalb soll hiermit auf Simonsbrot hingewiesen werden.



Quaker Oats wird am besten und vorteilhaftesten in einem Quaker Oats Kocher zubereitet.

Wir senden Gratis einen Quaker Oats Kocher

an jede beliebige Adresse in Deutschland fall. uns die unten angegebene Anzahl Schutzmarken, die aus der Vorderseite der Packete zu schneiden sind und so aussehen, franco in einer Sendung und vor dem 31. Dezember 1905 zugehen.

50 Schutzmarken von 1 Pfd. Packeten oder 100 „ „ „ „ „ „

Um deutliche Angabe des Namens und Adresse wird höf. gebeten.

ABTHEILUNG: F.S.

THE AMERICAN CEREAL COMPANY, Kaiser Wilhelmstrasse 82, Hamburg.

1558/96

Für den Monat November

nehmen Bestellungen auf den täglich, Sonntags in 2 Ausgaben, erscheinenden

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

nebst 5 Gratisbeilagen entgegen sämtliche Postanstalten, unsere Posten, die Filial-Expeditionen und die Haupt-Expedition, Mauritiusstraße 8 (Telefon Nr. 159).

Bezugspreis incl. Bestellgebühr 50 Pfg. monatlich.

Probenummern jederzeit gratis und portofrei.

Expedition des

„Wiesbadener General-Anzeiger“, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Gelegenheitskauf!

Große Partie amerikanischer Cofee, neu, feinstes Fabrikat, w. zu Einkaufspreisen abgeg. Marktstraße 15, Hth., B. 9576

Müser,

25 Jahre alt, durchaus bewandert in Keller- und Holzarbeit sucht, gehärtet auf gute Zeugnisse, bald Stelle. Gest. Offerten erbeten u. J. M. 9602 an die Exped. d. Blattes. 9602

Ag. Mädchen,

im Rhen grüßt, f. St. b. einem Fräulein als Haush. H. Gussau-Adolfstraße 4, Hth. 9607

Tücht. Alleinmädchen

bei guter Behandlung u. g. Lohn sofort gef. Rückst. 24. 9627

Hilse v. Dittmer, Fremantle Hamburg, Kengelstr. 40. 505/71

Trauerkleid halber ein feines beige-Kleid (Rock auf Seite) für 24 M. zu verkaufen Grabenstraße 9, 2. St., l. daselbst auch ein schwarz. H.-Ueberzieher zu verkaufen. 9619

Tüchtiger Polierer

(Schreiner) übernimmt alle in das Fach einschlagenden Arbeiten in und außer dem Hause bei prompter und billiger Berechnung. 9619

G. Harz, Schreiner,

Grabenstr. 9, 2. St., l.

Damentuch

in preiswerten reinwollenen Qualitäten, modernen Farben, elegantem Appretur, Musterstoffe, liefert Hermann Bewler, Sommerfeld (Bergstr. 1. O.), Tuchverlag, gegr. 1873, 204

Den Damen!

Für 565 erhält

man von jetzt an 1 Paar echte
D.-Chevreaux.
Stiefel sowohl zum Schnüren
als zum Knöpfen, in eleganter
Form. 9625

Warenhaus Julius Bormas.

Hiermit die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Bruder,
Schwager und Onkel

Herr Leonhard Schäfer,
Schmiedemeister,

gestern Abend unerwartet infolge eines Herzschlages verchieden ist.
Die tieftrauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr, vom
Sterbehause Wellstr. 21 aus statt. 9636

Danksagung.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise
inniger Teilnahme bei dem schmerzlichen Ver-
lust meines lieben Mannes, unseres guten
Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau C. F. Bender.
Wiesbaden, den 1. Nov. 1904. 9623

Trauerhüte sowie **Trauerartikel**
in größter Auswahl billig
H. Stoltzenberg Nachf.
Mörkstr. 1, Ecke Rheinstraße. 74

Verloren

ein schwarzer Aussermantel
mit schwarzen Knöpfen heute Mor-
gen von Sonnenbergerstraße bis
Bahnhof. Abzug. gr. Belohnung
Hotel Hohenzollern. 9617

Monatsfrau oder Mädchen ge-
sucht für eine Stunde vom
Mittags. Herderstraße 6, 1. St.
rechts. 9637

Sellmundstr. 46, 1. St., links,
einfaches Zimmer mit 2 Pri-
u. g. Verl. d. j. verm. 9567

Sellmundstr. 16, 3. St., links,
1 Zimmer und Küche a. d. St.
oder später zu verm. 9568

Sider Medapel, 10. d. 1. St. 1.
b. Steingasse 23. 9569

Einen schönen Teint
erhält man durch meine neueste
Erfindung. Nach 3 Sitzungen von
je 1 1/2 Stunden erzielt man das
schönste jugendliche Aussehen.
Kavellenstr. 3, 2. 9570

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Schladtstraße 93,
1. St., links. 9574

Tücht. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht
Bismarckstr. 5. 9618

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Morgen, Mittwoch Abend:
Mehlsuppe,
Morgens: Weißfleisch,
Schweinefleisch u. f. w. 9609

Scherr'scher Männer-Chor.

Sonntag, den 6. Nov. cr., Abends 7 1/2 Uhr,
im Saale des **Kath. Vereinshauses**, Dohheimerstr. 24,

KONZERT, mit darauffolgendem BALL

(Vollleitung: Herr Julius Bler.)

Die Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ladet er-
gebenst ein 9622

Der Vorstand.

NB. Programme, welche zum freien Besuch des Kon-
zerts berechtigen, sind durch die Vereinsmitglieder erhältlich.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. November cr., Mittags
12 Uhr, versteigere ich im Hause, Bleichstraße 5, hier:
1 Piano, 3 Spiegelgrünze, 3 Schreibtische,
2 Verticow, 2 Plüschgarnituren, 2 Sopha, 1 Kleider-
schrank, 2 Kommoden, 1 vollst. Bett, 2 Delgemälde u. A. m.
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlgung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.
Dorfstraße 14. 9642

Bekanntmachung

Mittwoch, den 2. November, Mittags 12 Uhr, werden
in dem Versteigerungsorte, Kirchstraße 23:
1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Verticow, 1 Schreibtisch, 100 Hand-
und Bodenfliesen und 800 Besenstiele
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlgung versteigert.
Wiesbaden, den 1. November 1904. 9640

Salm, Gerichtsvollzieher.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt,

Telef. 2861 Saalgasse 24/26. Telef. 2861

Heinrich Becker.

Grosses Lager in allen
Holz- und Metallsärgen
zu realen Preisen. Kein Laden. 9674

Concurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters,
versteigere ich am

**Donnerstag, den 3. Nov. cr.,
Nachmittags 3 Uhr**

beginnend, in meinem Versteigerungssaale:

No. 7 Schwalbacherstraße No. 7,

zur Concursmasse der Firma **Brunet & Co.** zu
Wiedrich gehörige 9634

12 fäshen Cognac (ca. 600 ltr.)

meistbietend gegen Baarzahlgung.

Proben während der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Telegraphischer Coursbericht

der **Frankfurter und Berliner Börsen,**

mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,

8 Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours:	
Vom 1. Nov. 1904	
Oesterr. Credit-Action	211.50
Disconto-Commandit-Anth.	191.40
Berliner Handelsgesellschaft	161.20
Dresdner Bank	153.60
Deutsche Bank	227.90
Darmstädter Bank	142.50
Oesterr. Staatsbahn	140.80
Lombarden	18.30
Harpener	215.75
Hibernia	—
Gelsenkirchener	227.75
Bochumer	214.30
Laurahütte	249.50
Türkische	—
Tendenzen:	matt

von
420 Mk.
an
Pianos
in neuester kreuzseitiger
Eisen-Konstruktion und
nobler Tonfülle.
Erstklass. Fab-
rikate Garantie-Tausch.
Bequeme Zahlungs-
weise. 9585
F. König,
Bismarckring 4.

3 Bismarckring 3

ist die Versteigerung von 5 resp. 6
Zimmern mit allem Comfort der
Neuzeit entsprechend weg. Weg-
des Herrn Geh. Reg. Rath
Schmidt, per 1. April (auch
früher) zu verm. 9586

Möblir. 13. Mittelb. p. schön
möbl. Zim. z. verm. 9583

Schachtel, 4. 1. St. 1. f. d. f. d.
möbl. Zim. zu verm. 9612

Fox-Terrier
rafferste, billig zu verk. Frankfurter-
str. 6. 1. 9584

Gut erhaltenes Bett,
Kleiderschrank u. Küchenschrank um-
zugeb. billig zu verkaufen. Rau-
thalstr. 4. 1. St. 1. 9598

Sellmundstr. 52, ein. Zim.
u. Ofen an zwei Mädchen,
welche tagsüber arbeiten gehen auf
gleich zu verm. Näheres 2. St. d.
rechts. 9590

! Kartoffel!

Magnum-bonum und gelbe eng-
lische, per Hct. 3 Mark. 9613

F. Maller.
23 Nerostraße 23.

Zeppich-

Reparaturen in Empirn u. Verfert.
Billige Preise. Zu erhalt. Seban-
platz 3, 4. St. Vohl gen. 9600

Schneiderin
sucht noch Kunden in und außer
dem Hause, auch Abend. u. Ausb.
Sellmundstr. 50, 1. 9597

Frau Ratayczak,
Kartenvahntagerin nach alter
bew. Meth. Ludwigstr. 1, 1. 9599

Prima Theespitzen

aus reinem Soudong der neuesten
Ernte per Pfund **Mk. 1.80**
und Mk. 2.—
empfiehlt

A. H. Linnenkohl,
15 Altenbogensgasse 15. 9615

Saus
Scheune, 2 Stallung, großer Ob-
u. Weingarten, ich Ausficht auf
das Taunusgebirge f. 7500 Mk. zu
verk. In 20 Min zu erreichen v.
Staatsbahn. Aug. 2-300 Mark.
Näh. im Verlag. 9583

Taunusstr. 28, 3. St., 1. möbl.
Zimmer f. z. verm. 9577

Schönes leeres Zimmer zu
vermieten, Blücherstraße 17,
im Laden. 9581

Einfach möbl. Zimmer zu verm.
Blücherstraße 17, part. rechts.
Bordernhaus. 9582

**1 gebr. Herrenbergler 1. Bar-
schlitten** bill. z. verk. Kaiser-
Friedrich-Ring 36, p. 9629

**1 möbl. 3. a. best. Herren ev. a. 2
Herrn z. verm.** Schwanenstr. 2,
1. St. links. 9625

Alle Sorten Leder,

auch im Auschnitt empfiehlt billig
A. Rödelheimer,
Rauergasse 10. 4934

Für Brantleute.

Gut gearbeitete Möbel,
meist Handarbeit, wegen Ge-
spartn der hohen Lade-
miete sehr billig zu ver-
kaufen: Vohl, Betten 60-100
Mk., Bettst. 12-60 Mk., Kleider-
schrank 80-90 Mk., Verticow
(poliert) 34-60 Mk., Kommoden
20-34 Mk., Küchensch. 28-38 Mk.,
Springer. 18-25 Mk., Tisch in
Eisengr., Vohl, Afrit und Jazz
40-60 Mk., Deckbetten 12-30 Mk.,
Sopha, Divan, Ottomane 20
bis 75 Mk., Waschkommoden 21 bis
60 Mk., Sopha und Auszugstisch
15-25 Mk., Küchen u. Zimmer-
tische 6-10 Mk., Stühle 3-8 Mk.,
Sopha u. Weilerpiegel 5-50 Mk.,
u. f. m. Große Lageräume.
Eigene Werkst. Frank-
straße 19. Auf Wunsch Ab-
lugs-Erleichterung. 4524

Colonialwaren,
Delicatessen, Conserven.

Warenhaus Julius Bormass.

Weine,
Liköre, Cognac,
Confitüren.

Don Mittwoch, 2. November bis Mittwoch, 9. November:
Günstige Kaufgelegenheit! **Ausnahmetage.** Günstige Kaufgelegenheit!

Kaffee nat. gebrannt

per Pfund
sonst 75, 1.00, 1.20, 1.30, 1.60, 1.80,
74, 98, 1.15, 1.25, 1.55, 1.70.

Cacao,

ausgewogen, per Pfund
sonst 1.00, 1.20, 1.60, 2.00, 2.40,
98, 1.15, 1.55, 1.90, 2.30.

Thee,

ausgewogen, russ. und chin. Mischungen,
per Pfund
sonst 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00,
1.40, 1.90, 2.30, 2.80, 3.70.

Messmer und Lipton i. Pack.

Zucker, gemahlen und Würfel,
per Pfd. 20 und 22 Pf.

Wurst- und Aufschnittwaren.

nur feinste Qualitäten von ersten Firmen der Branche.

Preise im Ganzen.

Frankf. Würstl, 6er, erstklassig,
per Paar 28 Pf. statt 35 Pf.

Feinste Braunschw. Rollschinken	Pfd. Mk. 1.40
" Mettwurst	" " 1.10
" Pariser Lachsschinken	" " 1.60
" Blockwurst	" " 1.10
" Braunschw. Schlackwurst	" " 1.60

Spezialität:

Gemischter Aufschnitt.
Auswahl in Pasteten, Rouladen etc.,
ein Viertel-Pfund 40 Pf.

Geräucherter Lachs

ganz enormer Absatz,
ein Viertel-Pfund 39 Pf. und 55 Pf.
Bücklinge, Sprotten, u. geräucherten Aal
9624 stets frisch.

Hummer,

garantiert beste Qualität,
1/2 Dose 95 Pf., 1/2 Dose Mk. 1.70.

Marmeladen,

beste Qual., v. Mk. 1.10 an p. 5 Pfd.-Eimer.

Nudeln für Gemüse und Suppen,

Maccaroni, neue Julienne,

Erbsen, Linsen, Bohnen,

neue Ware,

Reis, Gries, Graupen, Grünkern,

nur Ia. Qual., staunend billig.

neue ital. Dauermaronen,

14 Pfg. per Pfd.,

Kathr. Kneipp's Malzkaffee

Quäker-Oats, Maggi,

Knorr's Präparate.

Maßgeflügel

versende franks tägl. frisch ge-
schlachtet, sauber gerupft 10-Pfd.-
Vogel 1 Maß- oder Bratgans
mit Brathuhn M. 5.50, 3-4 fette
Enten oder 4-5 Brathühner M.
5.45, 10 St. große lebende halb
geschlachte Gänse M. 30, 12 St.
große fettl. Enten M. 18, 203
Hühner, Reiberun. 18. Bez.

Gan freundlich möbl. Zimmer
an Herrn oder Fräulein bill.
zu verm. bei Hübner, Döhrmer-
straße 15, Stb., 2 St. 9603

Gan oder zwei anst. Arbeiter
erhalten sofort möbl. Zimmer
Eintr. 40. 1. St., 1. 9604

1 Nähmaschine

bill. z. verk. Reichstr. 9, b p 9606

Mein Arbeiter erh. Schlafstelle.

Näh. Vorstr. 29, Vorderhaus

z. Stb. reichl. 9575

Sedant 6, 2. Stb. 1, ein

schönes, großes, möbliertes

Zimmer zu vermieten. 9490

Hausm. 54, Wb., 2 St. p.,

erb. anst. Mann Logis. 9630

Garten a. J. Hübnerweg (69 M.

in ca. 40 Gehmin.)

zu verk. oder zu verm. 9481

Näh. Schmalbaderstr. 97, 3, 1.

Neu eif. Bettstelle mit

Springmatr. (neu) 12 M., sand.

st. Bettstelle mit Seegrasmatr. (neu)

10 M., Tisch 2, 0 M.,

Wollschiffel 4, 50 M., groß. Spiegel,

Wandsp. mit Goldrahm. 8, 50 M.,

Regulator 8 M., Stühle 1, 50 M.,

Wandsp. u. dgl. m. bill. 9575

Reichstr. 25, Stb. 1 L.

Ital. Maronen,

Pfund 15 Pfg.

Rastanien, Pfund 8 Pfg.

Kieler Bückinge,

St. 6 Pfg. 9631

Offert Altstadt-Consum

31 Reichstrasse.

Damen finden jedergest.

bill. Aufnahme.

A. Mondrian, Gebamme,

Waldstr. 27. 9680

Große u. n. Kinderbettstelle 3

M., ein- u. 2 schl. Bettstelle

mit Strohsack u. Matr. 12 Mark,

mit Spr. 18 M., Komode,

Wandsp., Küchentisch, Küchensink,

Wandsp., Dedbetten, Kissen,

Wandsp. u. dgl. m. bill. 9639

19 Reichstr. 19.

Auf

Credit erhält Jedermann
mit kleiner Anzahlung
und wöchentl. Abzahlung
in dem grossen

Möbel- und Waaren-
Credithaus

J. Wolf

Friedrichstr. 33

Einzelne Möbelstücke sowie
compl. Ausstattungen.

Herren- u. Damen-Confection.

Kredit!

Kartoffeln zum Einkellern

empfiehlt in verschiedenen Sorten und Qualitäten unter Garantie für
gesunde Waare:

Ia. magnum bonum, goldgelbe Englische,
Pfälzer Blau und Blaugrün, ferner die bekannten
Brandenburger Ia (Dübersche Delikatess-Kartoffeln),
Wänschen (Salatkartoffeln) sowie Winterwiebeln,
Knochen, Italien, Maronen, Wallnüsse, Gajennüsse,
Cocosnüsse, Feigen, Datteln und sonstige Süßfrüchte zu aller-
äußersten Tagespreisen die Landesprodukt-Großhandlung von
J. Hornung & Co., Inhaber: Georg Mehlinger,
Telephon Nr. 392, 3 Häfnergasse 3.
Alles wird frei ins Haus geliefert. 9621

Achtung!

Ia. gewalzter Rippentabak
per Pfund 30 Pfg.,
empfiehlt

Theodor Rudolph, Adolfstraße 1,
Spezial-Geschäft in Cigarren, Cigaretten und
Tabaken, nur erster Firmen. 9601

Stenographieschule

(Staatl. genehmigt).
Montag, den 7. November, Abends 8 Uhr,
beginnt Lehrstraße 10 ein Anfängerkursus.
Stolze-Schrey: Verbreitetes System in Preußen;
eingeführt in sämtlichen städtischen Fortbildungsschulen der
Reichshauptstadt. 9638

Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt

ohne Bleiche
weisse Wäsche.

100-200% Verdienst!

Suche für einen guten Artikel
(n. bew. Schuttmittel) tüchtige
Vertreter. Müller (12 Stück)
gegen Einfindung von M. 1.30
franko in verschl. Brief. H. Haus-
mann, Werm. 23i. 1560/70

PATENT

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Abgepaßte (halbfertige) Roben

Tüll, Chiffon, Pongee, Seidenbatist etc.

(von 16 Mark anfangend), schwarz und hellfarbig, in grosser Auswahl.

Langgasse 20. **J. Hertz**, Langgasse 20.

C. F. W. Schwanke Nachf.

Schwalbacherstraße 43, Telefon 414,

empfehlen:

Landbutter	Pfd. 103 Pf., bei 5 Pfd. à 100 Pf.
Eisbutter	123 " " 5 " 120 "
Palmbutter	56 " " 5 " 54 "
Schweinschmalz	46 " " 5 " 45 "
Blumenhonig	65 " " 5 " 62 "
Kama-Margarine	70 " " 5 " 68 "
Echter Emmentaler	90 " " 5 " 84 "
Münchener Schmelzkäse	75 " " 5 " 73 "
Limburger Käse	im Stein Pfd. 30 "
Golffetter Gdamer Käse	b. g. Angel 75 "
Gouda Pfd. 90 Pf., Briefkäse Pfd. 90 Pf.	
Camembert Stück 26 Pf., Handkäse Stück 4 Pf.	

Kaffee, gar. rein schmeckend und befeien	Pfund 80 Pf.
weitere Sorten 140, 130, 120, 110, 100 u. 90	"
Bruchschokolade, garantiert rein	Pfund 68 "
Ether in vorzüglicher Qualität	Pfund 200, 150 u. 120 "
Wurfschokolade 23 Pf., gemahlen Pfd. 22	"
Reis Pfd. 28, 25, 20, 18, 16, 14 u. 12	"
Sand- und Gaden Kudein	Pfund 30, 25 u. 22 "
Maccaroni und Suppentig	30, 25 u. 22 "
Macaroni	30, 25 u. 22 "
Macaroni	30, 25 u. 22 "
Weizenmehl 000	Pfund 14, bei 5 Pfund à 13 "
Diamant-Mehl	18, 5 " 17 "
Müllerbrot, weiß 40, Sem. 37 Pf., Korn 35 Pf.	

Magnum bonum-Speisekartoffeln Kumpf 24 Pf.

Raffiniertes Petroleum Liter 15 Pf.

Gemüse- und Früchte-Conserven, letzte Ernte, sind eingetroffen.



„Hotel Erbprinz“.

Mittwoch Abend:

Metzelsuppe.

Möbiliar-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich am
Donnerstag, den 3. November ex., Morgens 9^{1/2},
und Nachmittags 2^{1/2}, Uhr
beginnend, in meinem Versteigerungssaale:

No. 7 Schwalbacherstraße No. 7,

nachverzeichnete gebrauchte Möbiliar-Gegenstände als:
1 amerikanische Schlafzimmer-Einrichtung in
pittschpene mit Kacheln bestehend aus:
doppelschl. Bett, Waschtisch, Nachttisch, Wäsche- und
Kleiderkasten, Garderobe, Kommode und Paneelbrett,
1 Balisander Schlafzimmer-Einrichtung,
mehrere pol., lack. und eis. Betten, Waschlommoden
mit Marmor, Wasch- und Nachttische, nussb. Stuhl,
Kleiderkasten, Paneel-Divan, Sophas, Kubb.-Salon-
Schränk, 1 sehr schöner, großer, schwarzer
Salon-Spiegel mit Console, Eichen-Bücher-
schrank, Mahag.-Büffel, 18 Eichen-Vollst.-
Stühle, Auszieh- und andere Tische, Stühle, Sessel,
2 gr. ovale und 1 gr. Pfeiler-Spiegel in
Gold, div. sonst. Spiegel, Oelgemälde und sonst.
Bilder, Teppiche, Portièren, große Anzahl Deck-
betten, Plümeaux und Kissen, 2 eleg. Capes,
versilberte Bestecke und sonst. Gebrauchsgegenstände
aller Art, Küchenschränke und sonst. Kücheneinricht.,
Gasherde mit und ohne Bratpfen, Waschlmaschine,
5 Polsterstühle, gr. Truhe, 2 m lg., 1 Cassen-
schrank, 1 Polypheon-Musik-Automat, 1 Theke
mit Marmor, 3 m lg., 1 sehr guter Herd,
1,90 x 0,90 m, und dgl. m. 9635

freiwillig meistbietend gegen Vorzahlung.
Bestichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator. — Schwalbacherstraße 7.

Walhalla-Theater.

Vornehmstes u. größtes Spezialitäten-
Theater Wiesbadens.

Das sensationelle Schluss-Programm der Herbst-Saison.

Nur Kunstspecialitäten I. Ranges.

Spielplan vom 1.—15. November.

The 6 Jaksons, Sport-Aerobaten ersten Ranges.
Emmy Krücher, weibl. Komiker v. Apollo-Theater in Berlin.
Camillo Borghese, Schönheitsgalerie berühmter Meister-
werke (6 Damen).

Les Violettes, Chant et Danse Acrobatique.
Fred Edlwi, Deutschlands bester Blitz-Vorwandler-
Schauspieler und Componisten-Darsteller.

Elvira Schwarz, Bravourturnerin am Trapez und am
Perpendikularseil.

Senor und Berard, moderne Caricature.
Chr. Rügamer, Humorist in seiner Originalscone:
„Aus einer Volksversammlung hinausgeworfen“.

Lench's Walhalla-Bioscop.
Neueste Aufnahmen vom russisch-japanischen Krieg. 9605

Preise der Plätze | Vorzugskarten
wie gewöhnlich! | haben Gültigkeit.

Walhalla-Haupt-Restaurant, täglich Abends 8 Uhr:

Grosses Konzert. Eintritt frei.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 2. November 1904.

7. Vorstellung. 260. Vorstellung. Abonnement B.

Die weiße Dame.

Romische Oper in 3 Akten von Friedrich Flotow.

Musik von Boieldieu.

(Wiesbadener Neueinrichtung).

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.

Regie: Herr Dornow.

Gaveston, Verwalter des ehemal. Grafen von Koenel

Anna, seine Mündel

Georg Brown, Unterleutnant im 1. Garde-Regim.

Dickson, ein reicher Pächter aus den Gütern des

Grafen Koenel

Jenny, seine Frau

Margarethe, eine alte Dienerin des ehemaligen

Grafen von Koenel

Gabriel, Knecht in Dickson's Diensten

Mac-Jeton, der Friedensrichter

Pächter mit ihren Frauen, Bauern und Bäuerinnen, Hochländer.

Die Handlung ist in Schottland im Jahre 1742.

Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen

Nach dem 1. u. 2. Akte 15 Minuten Pause

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise. — Ende nach 9^{1/2} Uhr.

Donnerstag, den 3. November 1904.

8. Vorstellung. 251. Vorstellung. Abonnement C.

Tristan und Isolde.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Anfang 6^{1/2} Uhr. — Erhöhte Preise.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 1. November 1904.

Geboren: Am 24. Oktober dem Architekten Fried-
rich Gildner e. S., Karl Heinrich. — Am 30. Oktober dem
Decorationsmaler Friedrich Groß e. S., Friedrich. — Am 26.
Oktober dem Hausierer Fabian Krenzer e. S., Margareta. —
Am 29. Oktober dem Steinhausergehilfen Heinrich Emrich e.
S., Heinrich. — Am 29. Oktober dem Schreinergehilfen Karl
Guthmann e. S., Johanna Elisabetha. — Am 27. Oktober
dem Küfer Martin Wehrer e. S., Elisabetha. — Am 27. Oktober
dem Büchsenmachergehilfen Wilhelm Scheller e. S.,
Elisa. — Am 30. Oktober dem Schreinergehilfen Max Tou-
bert e. S., Paula Mathilde. — Am 27. Oktober dem Schrift-
feger Adolf Goldhäuser e. S., Reinhold Heinrich Karl. — Am
31. Oktober dem Apotheker Heinrich Port e. S., Käthe Anna
Gildegard.

Aufgeboren: Gärtner Philipp Opfermann zu Est-
ville mit Anna Maria Seeger das. — Tagelöhner Jakob Geib
hier mit Wilhelmine Braungardt hier. — Tagelöhner Otto
Süßig hier mit Anna Breitheder hier. — Schreinergehilfe
Friedrich Schmidt hier mit Magdalena Mitteldorf hier. —
Gärtner Georg Michael Johannes hier mit Babette Treßbach
zu Sonnenberg.

Verheiratet: Antiker Eduard Knögel hier mit Anna
Schlösser zu Rimbach. — Kaufmann Karl Ried hier mit Elisa-
betha Prag aus Engenhahn. — Kaufmann Emil Kößch hier
mit Katharina Ritter hier. — Hotelier Ernst Uplögger hier
mit Sophie Mitscher hier.

Gestorben: Am 31. Oktober: Marie Koeppen, ohne
Beruf, 34 J. — Privatier Leonhard Schäfer, 58 J. — Katho-
line geb. Schutt, Ehefrau des Bergverwalters Karl Strah, 64
J. — Magdalena Walther, ohne Gewerbe, 55 J. — 1. Novem-
ber: Karoline, L. des Tagelöhners Ludwig Knipp, 7 J. —
Musikföhrer Gustav Maack, 23 J.

Regl. Standesamt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 2. November 1904,

Abonnements-Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

- unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.
1. Ouverture zu „Des Wanders Ziel“ Suppé.
 2. Entr'acte aus „Egmont“ Beethoven.
 3. Allerseelen, Lied Lassen.
 4. Grosses Duett aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
 5. Marcia funèbre aus der B-moll-Sonate Chopin.
 6. Ouverture zu „Le Roi l'a dit“ Delibes.
 7. Tandchen Frz. Schubert.
 8. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ Humperdinck.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Fidelio“ Beethoven.
2. Intermezzo aus „Henry VIII.“ Edw. German.
3. XIII. ungarische Rhapsodie Liszt.
4. Ave verum, Pregiara Mozart.
- (für Orchester bearbeitet von Tschakowsky.)
5. Ouverture zu „Tannhäuser“ Wagner.
6. I. Peer Gynt-Suite Grieg.
- a) Morgenstimmung. b) Oses Tod.
- c) Anitras Tanz. d) In der Halle des Bergkönigs. (Die Kobolde hetzen Peer Gynt.)
7. Marsch der Kreuzritter aus „Die heilige Elisabeth“ Liszt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 4. November 1904.

Abends 8 Uhr:

Erste Quartett-Soirée

des

Kurorchesters-Quartetts

der Herren: Konzertmeister Hermann Irmer (I. Violine),
Theodor Schäfer (II. Violine), Wilh. Sadony (Viola),
Max Schilbach (Violoncell), unter Mitwirkung des Herrn
H. Spangenberg, Direktor des Spangenberg'schen Conser-
vatoriums für Musik (Piano).

PROGRAMM.

1. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell
op. 18 in A-moll. Mendelssohn.
2. Dumky-Trio für Klavier, Violine u. Violoncell
op. 90 Dvorák.
- (Zum ersten Male).
3. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell
op. 18, Nr. 4, in C-moll Beethoven.

Im übrigen berechnen zum Eintritt: Jahres-Fremdenkarten
und Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige, sowie Tages-
karten zu 1 Mk.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Gallerien werden nur erforderlichen Falls geöffnet.
Bei Beginn des Soirée werden die Eingänge geschlossen
und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Aufruf.

Wie uns bekannt geworden ist, wird in letzter Zeit die
Privatwohltätigkeit namentlich von solchen Personen,
die weder bedürftig noch würdig erscheinen, mit Erfolg in
Anspruch genommen.

Um diesem Hausbettel zu steuern und die Arbeit
der Kirchengemeinden, Wohltätigkeitsvereine und
der städtischen Armen-Verwaltung, welche dahin
geht, nur würdige und bedürftige Arme ihren Verhältnissen
entsprechend zu unterstützen, nicht zu durchkreuzen, ersuchen
wir die Einwohner Wiesbadens höflichst, direkte
Unterstützung an Arme nicht zu gewähren, ohne sich vorher
über die Persönlichkeit der Bittsteller erkundigt zu haben.

Auskunft wird im Rathause, Zimmer Nr. 12, hier,
vormittags zwischen 9—12^{1/2} Uhr, bereitwillig erteilt.
Wiesbaden, den 31. Oktober 1904. 1596

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Pondbags-Ertragwahl betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom
29. v. Mts. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis,
daß der Wahlmann Schmiedemeister Leonhard
Schäfer gestern Abend gestorben ist und daß deswegen
in der II. Abteilung des 29. Bezirks die Ersatzwahl
eines Wahlmannes zu erfolgen hat.

Wiesbaden, den 1. November 1904.

Der Magistrat:
3. Vertr.: Scholz.

Neu eröffnet!
Kurhaus-Restaurant
WIESBADEN
 (Paulinenschloßchen).
Restaurant allerersten Ranges.
Weinhandlung.
 Spezialität: **Rheingauer Original-Gewächse.**
Wein-Salon mit Nebenräumen, auch für geschlossene Gesellschaften, Festen etc.
Bier-Salon (ermäßigte Preise).
Diners und Soupers von Mk. 2.— an.
 Pa. Holländische Austern Mk. 2.— per Dutzend.
 Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Saison.
Pilsener Bier (Genossenschaftsbrauerei).
Münchener Exportbier (Hackerbräu).
 Freier Eintritt auch für Nichtabonnenten.
 Nach Schluss des Theaters fertige Platten.
 9148 **W. Rathe**, Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

Feinste badische
magnum bonum-Speise-Kartoffeln
 zum Einkellern frei Haus, Lieferung ab Waggon Zentner Mk. 3.15,
 im Ladenverkauf Kumpf 26 Pfg. offeriert
Rölnner-Consum-Geschäft,
Schwalbacherstr. 23. Wellrigstr. 42.

Die rühmlichst bekannten
Frankfurter Würstchen
 von **Hch. Müller**, Hoflieferant, **Sprendlingen-Frankfurt**,
 das Stück zu 15, 18 und 20 Pfg., täglich frisch
 bei **J. C. Keiper**, Delikatessengeschäft,
 6281 **Telefon 114. 52 Kirchgasse 52.**

Kohlen.
 Alle Sorten Ruhr-Fettkohlen, Kohlscheider u. Englische Anthracit
 Patent-Coks für Centralheizung und irische Oefen, Bricketts, sowie Brenn
 und Anzündholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den allgemein gültigen
 Preisen
Wilh. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 17. Adelheidstraße 2a.
 Preislisten gern zu Diensten. Fernsprecher 527.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“
 Inhaber: **Carl Fritz und Ernst Müller.**
Telefon 2675. Laden und Bureau: 7 Schulstraße 7. Telefon 2675.
Fabrik u. Lager: Walluferstr. 3 und Dohheimerstr. 22
 Großes Lager aller
 Holz- und
 Metallfärge
 fertig zur sofortigen
 Lieferung.
 Billigste Preise.
Übernahme ganzer Beerdigungen.
 Es genügt nur eine einfache Anzeige; alles weitere wird durch uns veranlagt.
 Anmeldung auf dem Standesamte und bei der Friedhofskommission.
 Leichen-Transporte von und nach jedem Orte des In- und Auslandes.
 Privater Leichenwagen. Feuerbestattungen in allen Krematorien. Privater Leichenwagen.
 8003

Wiesbadener Gasglühlicht-Reinigungs-Institut
 empfiehlt sich zur Reinigung und Instandhaltung der Gasglühlichtlampen für
 Hotels, Restaurants und Geschäftshäuser, sowie Lieferung von **1a Glühstrümpfen** und
 Zylindern.
B. Lammer, Dohheimerstraße 30.
 6994

Socken u. Strümpfe
 bewährte haltbare
 Qualitäten
 empfiehlt in allen
 Preislagen zu bill.
 festen Preisen.
Friedr. Exner,
 Wiesbaden,
 Neugasse 14.
 6179

Dr. Oetker's
Fruchts
 500 Gramm zu 45 Pf. geben
 600 Gramm feinsten
Honig-Ersatz.
 Rezepte gratis. Zu haben in allen
 besseren Geschäften. 1046

Ofenschirme,
 Kohlenkasten,
 Ofenvorsetzer,
 Kohleneimer,
 Verdampfschalen,
 Kohlenfüller,
Petroleum-
Heizöfen
 in nur bester Waare billigst.
M. Frorath Nachf.,
Wiesbaden,
Kirchgasse 10.
 Tel. 241. 8451

Doppel-heltern
 für das Baugeschäft etc.
 3 Jahre Garantie etc.
 offeriert die Fabrik:
 Chr. Wenzel & Sohn, Wiesbaden
 PA Zeugnisse.

Größeres
Vereinslokal
 mit Klavier
 für einige Abende frei. 8397
Zum „Blücher“,
 Büchelerstr. 6.

LRettenmayer
 Königlich Preussischer
 Bureau: Rheinstr. Nr. 12.
 Telephone: Nr. 12. Nr. 2376.
 (Verpackungsabteilung)
 für
Fracht- und Eilgüter.)
 übernimmt:
Einzelsendungen:
 Porzellan, Glas, Haus-
 rath, Bilder, Spiegel,
 Figuren, Lüstros, Kunst-
 sachen, Klaviere,
 Instrumente, Fahrräder,
 lebende Thiere etc.
 zu verpacken, zu
 versenden und zu
 versichern
 gegen
Transportgefahr.
Leihkisten
 für Pianos, Hunde und
 Fahrräder. 2166

Steppdecken
 mit ein
 nach den
 neuesten
 Muster
 und zu billigen Preisen angefertigt
 sowie Wolle geschliffen. Häubers
 Wilschelderstr. 7. Fernr. 9463
Mehrere eiserne
Drehbänke und
1 Kopfdrehbank
 zu verkaufen 9505
Zuifstraße 41.

Zu Allerheiligen
 empfiehlt
Metall- u. Perlkränze
 Kreuze, Anker u. s. w.
 in reicher Auswahl zu billigen Preisen
Wiesbadener
Beerdigungs-Anstalt
„RUHE SANFT“
 9165 (Fritz & Müller)
 Telephon 2675. Schulgasse 7

Möbel! Gelegenheitskauf! Möbel!
 Wegen
Platzmangel und Aufgabe des Lagers
 werden gut gearbeitete Möbel (aus der Gewerbehalle)
 wie lackierte und polierte Bettstellen, verschiedene Tische
 lackiert u. poliert, Stühle und Rosenständer, Wasch-
 tische, Spiegelschränke etc. sehr preiswert abgegeben.
Fritz Fuss,
 8219 **Möbelschreinerei, Dohheimerstraße 26.**

Als vorzügliches und billiges Familien-
 getränk empfehle die beim Sieben der besseren Thees
 sich ergebenden
Theespitzen.
 Gute Qualität per Pfund Mk. 1.40. 6776
 Feinste Qualität per Pfund Mk. 1.60.
Chr. Tauber,
 Kirchgasse 6. Nassovia-Drogerie. Telephon 717.

Park Landfrieden, Hochheim.
 1903er bet Schoppen 25 Pfg.
 Jeden Tag süßen und Federweihen 1904r Schoppen 50 Pfg.
 Besitzer **Joh. Lauer**, Weingutsbesitzer,
 Hochheim, Neuburg und Wiesbaden.
 0099

Fischer's Kaffee- und Speisehaus,
 größte am Platz,
Friedrichstraße 33. unterhalb der Kirchgasse,
 direkt neben dem Friedhof.
 Mittagstisch 50 und 80 Pf. Abendessen von 30 Pf. an nach
 der Karte. Anerkannt gut bürgerliche Küche. 9066

Weinrestaurant Kirchgasse 13.
 Montag Abend: Probierk. Weißfleisch, Schweine-
 fleisch, und Dienstag: Metzelsuppe. 9519
 Es ladet freundlich ein **Alfons Keller**

Wer
 für alte Herren- und Damen Kleider,
 Mäntel, und Anoden-Anzüge, Militä-
 Uniformen, Ruitzer und Diener-Kleider,
 Wäsche und Stiefel, Tegen, Gewehre, Rüst-
 instrumente, Gold- und Silberfachen, Betten,
 Möbel den höchsten Preis erzielen will, der
 beste **M. Jagelski**, Viehdich.
 Wilmersbushstraße 11. Auf Bestellung kommen
 zu jeder gewünschten Zeit. Christl. Köntler.

Apfelgold,
 reiner, perlender Apfelsaft,
 mit ausgesprochenem Fruchtgeschmack,
 die Flasche ohne Glas 30 Pfg.
Carl Doetsch,
 Wiesbaden,
 Tel. 3070. Adolfstr. 5

Rasiermesser von unerreichter Güte und
FRITZ HAMMESFAHR Fabrikant empfiehlt
 Fabrik n. bei
 Versandhaus Fuchs Solingen.
 D. R. G. M.
 Nur bei mir zu
 haben. Kronen-Diamant-
 Stahl M. 3.25, Kronen-Silber-
 Stahl M. 2.25. Fertig zum Gebrauch
 mit Etui. Für jedes Stück wird garantiert
 Schärfermesser M. 1.— bis M. 1.50, Rasierpinsel, Rasierseife M. 1.—, 30.
 Schärfermesser M. 3.—, Rasierseife M. 2.—, Rasier-Garnitur complet in 1.
 Etui M. 8.—, Rasierseife M. 1. Etui M. 2.50 und M. 5.—, Versand
 gegen Nachnahme. Katalog mit über 5000 Abbildungen bitte zu
 verlangen franko und unumst.

la. Magnum bonum
 Ctr. 2.90 Mk.
C. W. Schwanke Nachf.,
 Schwalbacherstraße 43. — Telephon 414.

Salzhammer-Einrichtung
 und diverse and. Möbel, 1 Buffet, Schreibbureau, Kleider- und Spiegel-
 schränke, 1 Plüschgarnitur, 2 wolle. Betten, Schreibisch, Verticow, Kamel-
 schenke, Auszug u. ovale Tische, Waschkommoden u. Nachschränke,
 Bücherschrank, Waschküchler, Trümmen, auch andere Spiegel, Stühle,
 Wandtischhänder, 1 großer Garderoberschrank, 1 Bodenwanne, auch Silber,
 Regulator, Näh- u. Nähstisch, Tische, Stühle, Stühle, sowie die ganze
 Einrichtung sind reichlich billig zu verkaufen
Niedstraße 18, 1. Et. links.

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 257. Mittwoch, den 2. November 1904. 19. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 4. November l. J. stattfindende Erjagwahl zum Abgeordnetenhaus kann die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung nicht am Freitag abgehalten werden.

Die Herren Stadtverordneten werden daher auf **Montag, den 7. November l. J., nachmittags 4 Uhr,** in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlage, betreffend die Ausarbeitung des definitiven Bauprojektes für das Adlerbad. Ver. d. ver. jährl. B. A.
2. Beschaffung maschineller Einrichtungen für den Kohlen- und Koks-Transport und für die Koksauflagerung auf der Gasanstalt. Ver. J. A.
3. Aenderung des Fluchtlinienplans für das Gelände vor dem neuen Bahnhof. Ver. B. A.
4. Projekt über Erdbarbeiten für die Niederbergchule, veranschlagt zu 22,000 Mk. Ver. B. A.
5. Abrechnung über Kanalbauten, insbesondere über den Hauptkanal von der Reumühle bis zur Kläranlage. Ver. B. A.
6. Bewilligung von 1200 Mk. für die Ausführung baulicher Aenderungen in dem Alzisegebäude an der Neugasse. Ver. B. A.
7. Aenderung der Schlachthaus-Gebührenordnung hinsichtlich der Trichinenschaugebühr. Ver. J. A.
8. Gewährung einer Beihilfe zu Studienzwecken an eine Lehrerin. Ver. J. A.
9. Austausch von Gelände an der Dreizeiden- und Berderstraße. Ver. J. A.
10. Grenzregulierung zwischen Seeroben- und Emmerstraße durch Tausch und Veräußerung kleinerer Flächen. Ver. J. A.
11. Feststellung und Entlastung der Stadtrechnung für das Rechnungsjahr 1902. Ver. R. Pr. A.
12. Neuwahl von Armenpflegern.
13. Anfrage des Stadtverordneten Baumbach an den Magistrat:
"Warum bleiben die städtischen Plätze an der Adler-Büdingen- und Goulinstraße, sowie Hirschgraben und Webergasse unverwertet liegen?"
14. Anschaffung eines Zubehörs für die Dampf-Heizung der Feuerwehr. (Kosten etwa 2500 Mark.)
15. Ankauf eines Wiesgrundstücks im Kerththal.
16. Unentgeltliche Rückgabe von früher an die Stadt abgetretenen Gelände an der Grillparzerstraße, infolge Aenderung der Fluchtlinie.
17. Verkauf eines Geländestücks von 30 qm an der Josteierstraße und unentgeltliche Rückgabe von Gelände dafelbst, ebenfalls infolge Aenderung der Fluchtlinie.
18. Einheitliche Regelung der den Direktoren der städtischen höheren Schulen zu gewährenden Vergütung für Schreibhülfe und Schreibmaterial.
19. Regelung der Besoldungsverhältnisse des Direktors der Oberrealschule an der Dranienstraße (künftig Reform-Realschule).
20. Desgleichen des Direktors der Realschule am Zietenring (künftig Oberrealschule).
21. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung betr. feste Anstellung des Obermaschinisten am städtischen Schlachthof, Adolf Faust.
22. Schaffung der Stelle eines Korrespondenten bei der Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke in der Gehaltsklasse A II des Normal-Besoldungsplanes.
23. Ein Gesuch des Gewerbers Johann Rannmann um Berücksichtigung seines Pachgebotes auf das städtische Gas- und Badehaus zum Schützenhof.

Wiesbaden, den 1. November 1904.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 8 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Riefern-Anzündeholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gemischtes Anzündeholz,
geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 7. November d. J., Vormittags 11 Uhr, soll das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Hausgrundstück, Emmerstraße No. 45 hier, mit einem Flächengehalte von 8 ar 18 qm und ein daneben an der Ecke der Emmer- und Niederbergstraße liegender Lauplatz mit 6 ar 68 qm Flächeninhalt, im Rathhause hier, Zimmer No. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bemerkt wird, daß auf dem unteren Teile der Niederbergstraße, gegenüber dem Lauplatz, demnächst ein städtisches Schulgebäude errichtet wird.

Die Versteigerungsbedingungen etc. können im Rathhause, Zimmer No. 44, während der Vormittagsdienststunden, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Herrn Regierungs-Präsidenten über die Ausführung der zeitweise zu wiederholenden polizeilichen Maß- und Gewichtsrevisionen vom 1. Juli 1886 (Reg.-Amtsbl. für 1886 Seite 236), wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die technischen Revisionen der Maße und Gewichte in dieser Stadt in den Monaten April, Mai und Juni 1905 stattfinden werden und zwar:

im Bez. des I. Polizei-Rev. v.	1. bis 15. Apr. 1905.
" " " II.	" 16. bis 30. Apr. 1905.
" " " III.	" 1. bis 15. Mai 1905.
" " " IV.	" 16. Mai bis 7. Juni 1905.
" " " V.	" 8. bis 21. Juni 1905.

Unrichtig befundene Maße und Gewichte werden eingezogen und deren Besitzer zur Strafe gezogen werden.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden deshalb aufgefordert, ihre Maße und Gewichte, soweit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, rechtzeitig vorher zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Bemerkt wird, daß Maße und Waagen etc. durch einen zweijährigen Gebrauch, bei unvorsichtiger Handhabung in noch früherer Zeit, unrichtig werden können.

Die Revision wird sich auch auf die Maße und Gewichte derjenigen Landwirte erstrecken, in deren Gewerbetrieben ein Zumeßen und Zuzwägen im öffentlichen Verkehr, sei es beim Einkauf oder beim Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten und sonstigen Waren, stattfindet.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1904.

Der Polizei-Präsident.
v. S c h e n d.

Wird veröffentlicht

9332

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kollekte für den Zentral-waisenfonds wird durch die hierzu angenommenen Kollektanten **Heinrich Kettenbach** und dessen Ehefrau in der Zeit vom 3. Oktober bis 15. November 1904 abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf das Wärmste zu empfehlen.

Wir bemerken, daß die Kollektanten eine von uns angestellte, mit dem Vermerk des Herrn Polizei-Präsidenten versehene Liste, zum Zwecke der Eintragung der Gaben, vorlegen werden.

Wiesbaden, den 13. September 1904.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

2876

Bekanntmachung.

Um Irrtum zu vermeiden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das Hotel zum „Schützenhof“ wegen Renovierung für den Hotelbetrieb vom 1. Oktober d. J. bis 1. April n. Jahres geschlossen bleibt. Der Badehausbetrieb dagegen vor wie nach geöfnet ist. Die Halle vor den Bädern, welche sonst während des Winters als Restaurationslokal benutzt worden ist, steht den Badegästen zum vorübergehenden Aufenthalt und Ausruhen in diesem Winter zur Verfügung.

7021

Stadt-Kranken- u. Badehausverwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Stadt-Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 85 lfdm. langen Betonrohrkanalstrecke des Profils 60/40 cm, sowie ca. 25 lfdm. Betonrohrkanal 30/20 cm einschl. der zugehörigen Spezialbauten in der Kleiststraße, von der Niederwaldstraße bis zur nächsten projektierten Querstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg., bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 8. November 1904, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1904.

9243

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Ausführung der Erdbarbeiten für den Neubau einer Mittelschule an der Niederbergstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt-Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort und zwar bis zum 4. November d. J. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. A. 107“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 5. November 1904, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1904.

9094

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die **Anna Rothgerber**, geboren am 2. September 1863 zu Oberstein, zuletzt Römerberg Nr. 35 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mitteilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1904.

9491

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Zwecks Verlegung eines Kabels wird der Feldweg im Distrikt **Oberheiligenborn** und **Wiesenberg** 1. und 3. Gewann an der Gemarkungsgrenze auf die Dauer der Arbeit vom 2. November d. J. ab für Fuhrwerk gesperrt.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1904.

9499

Der Oberbürgermeister.

Beschluß.

Von dem Wege zwischen der 2. und 3. Gewann Ueberhoben, Lagerbuch No. 9149 wird der auf dem Plane mit A B bezeichnete Teil nach ordnungsmäßiger Durchführung des gemäß § 57 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 eingeleiteten Verfahrens hierdurch eingezogen.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1904.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung beantragt werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestrüß) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Vermerk, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober d. J. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

Das Stadtbauamt.

